Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

55 (6.3.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644762

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 55. Oldenburg, Dienstag, den 6. März 1900. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Vorgefechte zu den Handelsverträgen.

* **Oldenburg**, 6. März.

Je näher wir dem Zeitpunkte kommen, da die Verhandlungen über den Abschluß der neuen Handelsverträge aktuell werden, desto klarer wird es, daß dem Abschluß lebhafte Kämpfe vorausgehen, und daß diese Kämpfe großenteils zwischen der deutschen Industrie und der deutschen Landwirtschaft zu führen sein werden. Es hieße offenkundigen Thatsachen die Augen verschließen, wenn man leugnen wollte, daß hier Interessengegensätze zu Tage treten, zwischen denen eine Vermittelung zu finden selbst dann schwer sein würde, wenn man auf beiden Seiten dem gleich aufrichtigen Wunsche begegnete, auf dem Wege gegenseitigen Nachgebens zu einer Vereinbarung zu gelangen. Die Reichstagskommission, die den Entwurf eines Fleischbeschaugesetzes vorzuberaten hat, ist den Wünschen der Landwirtschaft in weitgehendem Maße entgegengekommen und hat damit bereits einen formellen Protest des Ausschusses des Deutschen Handelstages hervorgerufen. Die Folge der Kommissionsbeschlüsse würde ein dauerndes Verbot der Fleischeinfuhr sein; wenigstens soweit es sich um die Einfuhr von gepökeltem Fleisch, Fleischkonserven und Fleischwaren handelt, während für die Einfuhr von frischem Fleisch noch eine kurze Frist bis zum Jahre 1904 gewährt werden soll. Damit würden die Agrarier den Ausschluß aller fremden Konkurrenz für die Fleischversorgung Deutschlands erreicht haben. Ob das im Interesse der Konsumenten und namentlich des konsumierenden Mittelstandes erwünscht sein kann, ist eine Frage, die einstweilen auf sich beruhen mag. Näher liegt vorerst die andere Frage, wie sich denn die Staaten dazu stellen, die bisher nach Deutschland importiert haben, und mit denen wir demnächst neue Handelsverträge abzuschließen haben werden. Das Verbot der Einfuhr von Fleischwaren richtet sich hauptsächlich gegen die Vereinigten Staaten, die allein nahezu die Hälfte aller nach Deutschland gelangenden Fleischkonserven einführen; im Jahre 1898 für etwa 22 Millionen Mark. Es war daher vorauszusehen, daß dort der Kommissionsbeschluß arg verstimmen mußte, zumal da man in Amerika schon vorher Anlaß zu haben glaubte, sich über zu wenig rücksichtsvolle Behandlung zu beklagen. Man mußte mit der Möglichkeit des Abbruches der Handelsvertragsverhandlungen rechnen, und damit trat an die Reichsregierung die Frage heran, ob sie es eventuell auf einen Zollkrieg mit Amerika um dieses Objekts willen ankommen lassen wollte und durfte. Dasselbe Amerika, das für 22 Millionen Mark Fleischwaren nach Deutschland liefert, nahm der deutschen Landwirtschaft im Jahre 1898 für über 40 Millionen und in den beiden vorhergehenden Jahren für je 67 bis 68,5 Millionen Mark Zucker ab. Der Rückgang des deutschen Zuckerexports 1897 zu 1898, über 33 Prozent, beruht lediglich auf amerikanischen Zollmaßregeln und eröffnet daher zugleich eine Perspektive, wohin es im Falle eines ernstlichen Zollkrieges kommen würde. Ebenso liegt die Sache für die deutsche Industrie. Der Gesamt-Export nach den Vereinigten Staaten ist von 1898 zu 1899 von 365 auf 286 Millionen Mark gestiegen, und den Hauptbestandteil bilden die industriellen Erzeugnisse. Die deutsche Industrie steht aber schon jetzt mit der anderer Länder auf dem Weltmarkte in so scharfem Wettbewerb, daß die Schädigung durch die plötzliche Verschließung des amerikanischen Marktes kaum wieder zu verwinden sein dürfte. Es handelt sich hier also in der That um sehr wichtige Interessen der Industrie, und es ist begreiflich, wenn sie diese nicht ohne weiteres geopfert sehen will.

Die Entscheidung drängt, denn voraussichtlich noch in dieser Woche gelangt das Fleischschaugesetz wieder an das Reichstagsplenum. Die Regierung wird dann Stellung zu nehmen haben zu den Kommissionsbeschlüssen. Ein ungünstiges Vorzeichen könnten die Agrarier darin erblicken, daß, wie aus Berlin berichtet wird, der Präsident des Deutschen Handelstages, Geh. Kommerzienrat Frentzel, Gelegenheit hatte, dem Reichskanzler über die neue Gestaltung des Gesetzentwurfs Vortrag zu halten. Fürst Hohenlohe giebt heute dem in Berlin tagenden Deutschen Landwirtschaftsrat einen Bierabend; er wird seine Besucher darauf vorbereiten können, daß die Regierung nicht in der Lage ist, die Fleischbeschauvorlage in der Kommissionsfassung anzunehmen. Da die „Kreuz-Zeitung" soeben versichert, eine Rückwirkung auf die Flottenvorlage würde die Gestaltung des Fleischschaugesetzes nicht äußern, so ist ja alles in Ordnung. Noch interessanter ist es, daß das führende konservative Organ ausdrücklich anerkennt, die Vorbereitung der neuen Handelsverträge befinde sich anscheinend in guten Händen. Bisher war das gerade auf Seiten der Rechten einigermaßen bezweifelt worden.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 6. März.

Im Oranje-Freistaat sind nach Depeschen aus dem Hauptquartier des Generals Roberts die englischen Vorposten nur noch eine Meile vom Feinde entfernt, der eine isoliert liegende Hügelgruppe südlich des Modderflusses, 10 Meilen östlich von der englischen Stellung besetzt hält. Die Buren-Truppen werden auf 4000 Mann geschätzt. Sie verschanzen ihre Stellung. — Die „Times" berichten aus Osfontein vom Freitag: Die Stellungen des Feindes sind nicht genau bekannt, aber bewegliche Kommandos tauchen rings um die britischen Truppen auf. Wir erwarten bei Abrahamskraal, dreißig Meilen östlich von Paardeberg, auf Widerstand zu stoßen, wo Joubert angeblich eine Streitmacht aus der gesamten Macht von Ladismith mit Freistaattruppen zusammenzieht.

Aus Sterkstroom wird vom Sonnabend Nachmittag gemeldet: General Brabant verließ mit 2 Schwadronen berittener Infanterie Dordrecht und griff die Buren in ihren Stellungen bei Labuschagnes Nek, sechs Meilen nördlich von Dordrecht, an. Der Feind hat eine gute Position und führt zwei Geschütze mit sich. Seine Front hat eine beträchtliche Ausdehnung. General Brabant will zunächst nicht weiter vorrücken. Die britischen Verluste betragen: zwei Mann tot, acht verwundet. Verstärkungen sind bereits von Sterkstroom nach Dordrecht unterwegs.

Nach Meldungen aus Molteno wurde General Gatacre bei einem Angriff auf den Rootkop zurückgeworfen und erlitt schwere Verluste.

*

Die aufständische Bewegung im englischen Griqualand bereitet den Engländern Sorge. Wie dem „Standard" aus Kapstadt vom 3. März berichtet wird, haben die Aufständischen von Griqualand, welche durch 600 holländische Farmer aus dem Bezirk von Priska verstärkt worden sind, Kenhardt, 100 Meilen westlich von Priska, besetzt, und bewegen sich jetzt südostwärts auf Vanwyks-Vlei zu, wo große Vorräte von Lebensmitteln sich befinden. Die Eingeborenen in jener Gegend sollen sich unruhig verhalten. — Das aufständische Gebiet liegt westlich von der Bahnstrecke Kapstadt-Kimberley, und die Bewegung hier könnte den Engländern für ihre Verbindungslinien sehr unbequem werden.

General Cronje ist, wie Lord Roberts nach London gemeldet hat, mit seinem Gefolge am 2. März an Bord des Dampfers „Doris" untergebracht worden. Vor seiner Abfahrt aus Modderriver ersuchte Cronje den ihn begleitenden General Prettyman, telegraphisch seinen besten Dank für die vortreffliche Behandlung, die ihm und seinen Truppen widerfahren sei, der Königin auszudrücken. Die übrigen 4000 Gefangenen sind bei Modderriver untergebracht worden. Der Kommandant Wolmarans hat den ihn begleitenden Kolonialoffizier, der ihm speziell delegiert war, weil er der holländischen Sprache mächtig war, ersucht, ebenfalls seinen Dank auszudrücken für die gute Behandlung der gefangenen Buren. Wolmarans erklärte, er sei gut gepflegt und, soweit es die Umstände erlaubten, gut behandelt worden.

Ein Telegramm aus Ladismith meldet: Die englischen Streitkräfte, welche am Donnerstag früh in der Hoffnung in nördlicher Richtung aufgebrochen waren, den Rückzug der Buren abschneiden zu können, kehrten in derselben Nacht zurück. Man hatte einige Schüsse mit feindlichen Abteilungen gewechselt, wobei ein Mann getötet und Kolonel Pickford verwundet wurde. Die berittene Infanterie, welche am Donnerstag nach dem Bulwanahügel gesandt worden war, angeblich, um den von den Buren verlassenen „Long Tom" in Besitz zu nehmen, fand, daß die Buren dieses Geschütz während der Nacht entfernt hatten. Es wurde jedoch eine Anzahl von Zelten entdeckt, welche reiche Vorräte an Lebensmitteln und Munition enthielten. Es wurde auch ein Schießbuch gefunden, welches zeigte, daß der „Long Tom" während der Belagerung 3000 Schuß abgefeuert hatte.

Die „Times" melden aus Lourenço Marquez vom Sonntag: Hier gehen widersprechende Gerüchte um. Einerseits heißt es, Transvaal habe Friedensverhandlungen eingeleitet, andereseits, die Buren würden bei Glencoe und Laingsnek den Briten entgegentreten. Einstweilen sind die Befestigungen von Pretoria vermehrt worden. Unmittelbar nach der Kapitulation Cronjes hat eine in aller Eile veranstaltete Zusammenkunft der Präsidenten beider Republiken und des Oberkommandierenden der im nördlichen Natal stehenden Burenstreitkräfte stattgefunden. Präsident Krüger richtete telegraphisch an die Offiziere und Burghers einen feurigen Aufruf, in welchem er dieselben ermahnt, fest zu bleiben im Namen des Herrn und ihren Glauben auf den Herrn zu setzen. Die früheren Siege hätten gezeigt, daß der Herr mit ihnen sei. — Ein höherer Beamter des Oranjefreistaates erklärte, im Falle einer Niederlage der Freistaattruppen würden diese sich nach Transvaal zurückziehen, mit ihren Brüdern von Transvaal vereinigen und den Kampf bis zum Aeußersten fortsetzen. — Ein amtlicher Bericht meldet, daß die Buren in der mit dem 25. Februar endenden Woche 31 Mann an Toten und 130 Mann an Verwundeten verloren.

*

Die Haltung des Afrikanderbundes in der Kapkolonie wird immer englandfeindlicher. Pretorius, ein hervorragendes holländisches Mitglied der gesetzgebenden Versammlung, schrieb an die „Cape News", die Afrikander wünschten Chamberlains verspätete Komplimente über ihre Loyalität nicht zu unterschätzen. Sie seien geduldig und loyal, aber sie würden deutlich und emphatisch protestieren, falls England die Republiken annektieren wolle. Aus Stellenbosch in der Kapkolonie wird gemeldet, daß eine Demonstration von Loyalen zur Feier des Entsatzes von Ladismith von den Studenten des theologischen Victoriakollege überfallen wurde. Die Polizei war außer stande, die Ordnung herzustellen. Auch in Graafreiret wurden den Entsatz von Ladismith feiernde Loyale von den Holländern angegriffen; mehrere Personen wurden durch Messerstiche verwundet. Die Loyalen haben um militärischen Schutz gebeten.

Cecil Rhodes ist in Kapstadt angekommen und wird wahrscheinlich am Mittwoch nach England abfahren, wie es heißt, um dort den Bestrebungen des Afrikanderbundes entgegenzuwirken.

*

Die Königin von England hat ihre Absicht, nach Bordighera zu reisen, aufgegeben und wird zu Hause bleiben. Der Krieg und wichtige Dinge, die sich im Parlament abwickeln, sind der Grund dafür.

Im englischen Unterhaus schlug gestern der Schatzkanzler Hicks-Beach zur Deckung des Budgetdefizits eine Erhöhung der Einkommensteuer auf einen Schilling vor, ferner Ausdehnung der Stempelgebühr von Kontraktkarten der Fondsbörsen auf Kontraktkarten der Produktenbörsen, Steigerung der Biersteuer um einen Schilling per Faß von 36 Gallonen, der Spiritussteuer um sechs Pence per Gallone, des Zolles auf Tabak um vier Pen ceper Pfund, auf fremde Cigarren um sechs Pence per Pfund, des Theezolles um zwei Pence per Pfund vor. Für dann noch zu deckende 35 Millionen verlangt der Schatzkanzler Ermächtigung, dieselben durch ein Anlehen in Bonds oder anderen innerhalb zehn Jahren rückzahlbaren Effekten zu decken.

Der „Standard" meldet, daß zwischen der britischen und der portugiesischen Regierung neue Unterhandlungen stattgefunden haben behufs Erwerbung eines Hafens im portugiesischen Ostafrika durch England, und daß sie hinsichtlich der wichtigen Wendung, die der Krieg in Südafrika genommen, von Erfolg begleitet sein dürften. Das Abkommen würde einen leichten Zugang von der Küste nach Rhodesien gewähren.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Am Sonntag Abend fand im königlichen Schloß in Berlin eine Galatafel zu Ehren der spanischen außerordentlichen Gesandtschaft statt, zu der außer den Herren dieser Gesandtschaft geladen waren der Kronprinz, Prinz Heinrich, Prinz Albrecht von Preußen, die Chefs des Militärkabinetts, des Civilkabinetts und des Marinekabinetts, Staatsminister v. Bülow, der ehemalige Botschafter in Madrid Graf Solms und der Oberstkämmerer Solms-Baruth. Bei dem Diner brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Mit dem Gefühle herzlichsten Dankes bringe Ich die Gesundheit Ihrer Majestät der Königin-Regentin von Spanien und Seiner Majestät des Königs Alfons XIII. aus für die hohe Ehre, welche Sie Meinem Hause angethan haben durch die Verleihung des altehrwürdigen Ordens des „Goldenen Vließes" an Meinen Sohn, den Kronprinzen. — Ich erblicke in dieser Verleihung nicht nur den Ausdruck wohlwollender Sympathie der königlichen Frau für den Kronprinzen und Mich, sondern auch eine neue Bekräftigung der Bande gegenseitiger Freundschaft und Hochachtung, welche das ritterliche spanische Volk und sein erlauchtes Königshaus mit dem deutschen Volke und seinem Kaiserhause verbinden. — Es dürften wohl wenig Orden existieren, um die sich ein solcher Hauch von Poesie webt, wie gerade das Goldene Vließ. — Von Fürsten und Feldherrn vieler Jahrhunderte sowohl, wie auch von Königen und Kaisern getragen, auf Monumenten und Bildern verewigt und verherrlicht, ist das Goldene Vließ, umstrahlt von der Heldengeschichte der vergangenen Jahrhunderte und den Thaten vieler Helden, die es getragen, mit Recht eine Dekoration, welche das Herz eines Jünglings höher schlagen lassen muß, wenn er für würdig befunden wird der Ehre, in diese hohe Gemeinschaft eingereiht zu werden. Mit dem Danke Meines Sohnes und dem Meinen für diese

Landesbibliothek Oldenburg

Auszeichnung verbinde Ich von neuem den Dank für die herzliche und wahrhaft großartige Aufnahme, welche Ihre Majestät Meinem Oheim und seinen Herren auf den schönen Gefilden Spaniens zuteil werden ließ. — Ihre Majestät kann versichert sein, daß nicht nur Ich, sondern auch das ganze deutsche Volk mit vollstem Interesse und wärmster Sympathie Ihre Majestät die Königin in Ihrem pflichtenschweren Amte begleiten und von Herzen wünschen, daß in dem in nicht zu ferner Zeit zum Throne berufenen Sohne der forgenden Mutter sowohl, wie auch dem hoffenden Lande ein König beschert werden möge, der unter Gottes gnädigem Schutze sich würdig der Reihe großer spanischer Herrscher einfügen möge. Wir trinken auf das Wohl Ihrer Majestät der Königin Christine und Seiner Majestät des Königs Alfons XIII.!"

— Der Kaiser hat an den Papst zu dessen 90. Geburtstag folgendes Telegramm (in französischer Sprache) gerichtet: „Ich bitte Eure Heiligkeit, meine warmen Glückwünsche zu Ihrem 90. Geburtstage entgegenzunehmen. Ich hege die aufrichtigsten Wünsche für Ihr Glück und Ihre Gesundheit, und ich bitte Gott, daß er alle seine Segnungen über Eure Heiligkeit ausbreite. Wilhelm I. R." Hierauf ist nachstehende Antwort des Papstes eingetroffen: „In den Glückwünschen, welche Eure Majestät an Uns zu Unserm 90. Geburtstage zu richten geruht haben, sehen Wir mit Vergnügen ein neues Zeugnis Ihrer freundschaftlichen Gefühle. Möge Eure Majestät Unseren Dank hierfür, sowie die Wünsche annehmen, welche Wir unsererseits zu Gott dem Allmächtigen für die Wohlfahrt und das Glück Euerer Majestät und Ihrer ganzen kaiserlichen Familie emporsenden. Papst Leo XIII."

— Prinz Heinrich von Preußen empfing in Berlin als Protektor des Deutschen Flottenvereins dessen Kanzler, Frhrn. v. Beaulieu-Marconnay in anderthalbstündiger Audienz. Dieser hielt über die Thätigkeit des Deutschen Flottenvereins Vortrag. Prinz Heinrich äußerte sich außerordentlich anerkennend und erfreut über die bisherigen Erfolge, welche die patriotische Arbeit des Vereins im deutschen Volke gehabt habe. — Gestern Morgen ist Prinz Heinrich nach Kiel gereist.

— Wie die „N. A. Z." von maßgebender Stelle erfährt, meldet der Kreuzer „Seeadler" durch ein am 26. Januar von Matupi abgesandtes und am 26. Februar in Sidney aufgegebenes Telegramm: „Die Unternehmung ist mit vollständigem Erfolg geglückt." — Hierunter ist zweifellos die Bestrafung der Eingeborenen der Admiralitätsinseln für die Ermordung des Händlers Metzke zu verstehen, zu deren Ausführung der Kreuzer nach früherer telegraphischer Meldung von dem Gouverneur requiriert worden ist und am 18. Januar von Matupi in See ging. Der Kreuzer „Seeadler" beabsichtigte nach dem vorerwähnten Telegramm, am 30. Januar von Matupi aus die Rundreise durch die Karolinen, Marianen und Palauinseln anzutreten.

— Aus Berlin, 5. März, wird uns geschrieben: Die heutigen Zeitungen enthalten ausführliche Mitteilungen über die am Sonntag in Berlin veranstaltete Protestversammlung gegen die lex Heintze. Es entbehrt nicht des Humors, daß sogar die oberoffiziöse „Nordd. Allgem. Ztg." in einem langen Original-Bericht, ohne jede kritische Glosse, diese Versammlung würdigt. Wohl zum ersten Male giebt ein Blatt der Regierung einen so grimmigen Widerspruch gegen einen Gesetzentwurf wieder, obgleich die Fassung des beanstandeten Paragraphen bekanntlich in vertraulichen Besprechungen zwischen der Regierung und den Reichstagsmitgliedern vereinbart worden ist. Mit aller Treue und anscheinend von dem bewegten Verlauf der Versammlung selbst hingerissen, schildert der Gewährsmann der „Norddeutschen" den zündenden Eindruck der Reden des Bildhauers Professor Eberlein, Sudermanns usw. Weder fehlt die Bemerkung „Tosender" oder „Minutenlanger" Beifall nach einzelnen Aeußerungen noch die Konstatierung „Stürmische Heiterkeit", wenn ein Redner mit scharfer Satire auf die möglichen Konsequenzen des Gesetzes hingewiesen hatte. Wer weiß, vielleicht bereut die Regierung noch rechtzeitig, daß sie sich auf den Pakt mit den übereifrigen Sittenverbesserern des Reichstages eingelassen hat! Jetzt kann sie noch den Schritt rückgängig machen und nicht nur den „Theaterparagraphen", sondern auch den „Kunstparagraphen", dessen Gefährlichkeit der Direktor der königlichen Hochschule für die bildenden Künste, Anton v. Werner, soeben öffentlich eingehend dargelegt hat, entschlossen verwerfen. Mit Recht erklärt Anton v. Werner: „Künstler, die mit Absicht Schamloses darstellen wollten, würden durch verdiente Verachtung wirksamer bestraft, als durch Bestimmungen des Strafgesetzbuches"; mit Recht hält es dieser Sachverständige für unmöglich, im Rahmen des Gesetzes eine klare Definition der Begriffe des Schönen und Künstlerischen, des „Unsittlichen" und „Schamlosen" in der Kunst zu geben. Wer soll bei gerichtlichen Verhandlungen über diese Frage entscheiden? — Es ist anzunehmen, daß auch in anderen Städten ähnliche Protestkundgebungen und Versammlungen erfolgen. Man versäume dann nicht, einen Bericht darüber der „Nordd. Allgem. Ztg." einzusenden!

— Nach einer Meldung des „L.-A." aus Marseille ist der deutsche Dampfer „Bundesrat" dort eingetroffen. Der Kapitän erzählte, daß der Schadenersatz, welchen seine Gesellschaft wegen der Beschlagnahme durch die Engländer verlangt, eine Million Mark beträgt.

— Mit der Legung des Kabels Emden-New York soll Mitte April begonnen werden. Die Eröffnung des Betriebes dürfte noch vor Oktober erfolgen.

— Der von der preußischen Regierung seiner Stellung enthobene frühere Privatdozent Dr. Arons will, wie man hört, sich jetzt gänzlich der Parteithätigkeit widmen und in die Redaktion einer großen sozialdemokratischen Zeitung eintreten. Daneben gedenkt er seine rednerische Begabung in den Dienst der Sozialdemokratie zu stellen. In sozialdemokratischen Kreisen gilt es ferner als zweifellos, daß Dr. Arons bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit als Kandidat für ein Reichstagsmandat aufgestellt wird.

— Unter sehr zahlreicher Beteiligung der Delegierten begannen gestern in Berlin die Verhandlungen der Plenarversammlung des deutschen Landwirtschaftsrats. Zahlreiche Regierungsvertreter waren anwesend. Im Verlaufe der Sitzung erschien auch Staatssekretär Graf v. Posadowsky und wurde vom Vorsitzenden, Landeshauptmann Röder, herzlich begrüßt. Graf v. Posadowsky sprach in seiner Antwort die Hoffnung aus, daß die Erörterungen des Landwirtschaftsrats zur Hebung der deutschen Landwirtschaft nicht ungehört im Volk und Parlament verhallen. Die Versammlung erörterte zunächst Maßnahmen zur Beseitigung der ländlichen Arbeiternot. Ein Regierungsvertreter teilte mit, das Reichsamt des Innern habe über verschiedene Mittel gegen die Not an Landarbeitern Erhebungen anstellen lassen, die aber noch nicht abgeschlossen seien. Die Versammlung erörterte sodann die Wirkung der Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Während dieser Erörterung erschien der preußische Landwirtschaftsminister v. Hammerstein. Er erwiderte auf die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, daß die preußische Landwirtschaftsverwaltung wie stets so auch diesmal den Beratungen und Beschlüssen der Versammlung ihre ernsteste Beachtung schenken werde. Die Versammlung beschäftigte sich schließlich noch mit der Frage der Bemessung des Pferdezolles.

— Auf die telegraphische Meldung von der Gründung des bayerischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins ist an den Reichsrat Frhrn. v. Würtzburg, welcher in der Delegiertenversammlung den Vorsitz führte, folgende Antwort des Kaisers eingegangen: „Die Meldung von dem Zusammenschluß der in Bayern bestehenden Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins zu einem Landesverbande hat mich hoch erfreut. Damit ist auch im Süden des Vaterlandes die Organisation des Vereins zu einem Abschlusse gelangt, der herrliche Erfolge verspricht und der im ganzen deutschen Vaterlande mit aufrichtiger Freude begrüßt werden wird. Ihnen aber und allen patriotischen Männern, welche zur Erreichung dieses Zieles thätig gewesen sind, sage ich meinen wärmsten Dank in der zuversichtlichen Hoffnung, daß es an einem Gelingen nicht fehlen kann, wenn alle Stämme des gemeinsamen Vaterlandes sich zur Förderung unserer hohen nationalen Aufgaben vereinigen."

Ausland

Central-Amerika.

Einem Telegramm der „Morning Post" zufolge schickt sich der Staat Costarica an, Nicaragua den Krieg zu erklären.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Präsident Mc Kinley hielt am Sonntag in Washington auf einem Festmahle eine Ansprache, in der er sagte: „Wir werden bald die legislative Garantie für die Fortdauer der Goldwährung haben. Wir haben in Ostasien die „offene Thür". Wir stehen zu keiner Macht im Verhältnis des Bündnisses oder der Verwickelung oder des Antagonismus, aber wir stehen uns freundlich und herzlich mit allen. Kein Geschrei kann unseren Vertrag mit Spanien beseitigen oder uns von den Verpflichtungen, die derselbe mit sich bringt, losmachen."

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 6. März.

* **Vom Hofe.** J. K. H. die Erbgroßherzogin besuchte gestern das 3. Schumann-Konzert im Kasino und zog am Schlusse Herrn Schumann längere Zeit ins Gespräch, ihm ihre Anerkennung für seine und seiner Genossen Leistungen aussprechend.

Heute Mittag 11.30 Uhr begab sich Se. K. H. der Erbgroßherzog nach Swinemünde, um von dort die Fahrt des umgebauten Lloyddampfers „Maria Theresia" nach Bremerhaven mitzumachen.

* **Kaiserbesuch.** Wann der Kaiser die gestern aufgeschobene Reise nach Wilhelmshaven und seinen Besuch in Oldenburg machen wird, ist noch nicht bekannt. Daß der Kaiser aber schon morgen oder übermorgen hier eintrifft, wie in der Stadt umlaufende Gerüchte wissen wollen, ist nicht wahrscheinlich.

* **In der heutigen 24. Landtagssitzung** gab die Vorlage betr. Einrichtung des Amtsgerichts Rüstringen Anlaß zu einer zweistündigen Debatte, worauf die Vorlage angenommen wurde mit einem Zusatzantrag des Abg. Jürgens, daß die Regierung der nächsten Versammlung des Landtags eine Vorlage, betr. Bildung eines selbständigen Verwaltungsbezirkes für die drei Gemeinden Bant, Neuende und Heppens auf Grund der Gemeindeordnung, vorzulegen habe. Das Emeritierungsgesetz für das Fürstentum Lübeck wurde ebenfalls angenommen, wie auch das Gesetz über das Beitragverhältnis der drei Landesteile zu den Gesamtkosten des Großherzogtums

Theater und Musik.

Das 3. Konzert, welches Georg Schumann unter Mitwirkung des Herrn Hofkapellmeisters Prof. Sahla aus Bückeburg und der Herren Weber und Bemmer aus Bremen gestern (am 5. März) im großen Kasinosaale veranstaltete, brachte als erste Nummer das Brahmssche Klavierquartett (op. 25) in G-moll. Wir haben es vor kurzem auch von unserer Kammermusikvereinigung gehört, und die gestrige Vorführung war deshalb besonders interessant. Im ersten Satze wurde der Genuß leider häufig (namentlich zu Anfang) durch unreine Intonation, die sich besonders die Bratsche zu schulden kommen ließ, getrübt. Die Unisonostellen der Streichinstrumente, die sonst von so prächtiger Wirkung sein können, wirkten wegen der Unsauberkeit zuweilen geradezu peinlich. Nachdem die Spieler sich eingespielt hatten, wurde es in dieser Beziehung allmählich immer besser. Nur hin und wieder zeigte sich's, daß die Vortragenden keine dauernde Vereinigung bilden. Die geheime Glut und Leidenschaft, die der 2. Satz in sich birgt, kam durch die Kunst Sahlas, der der gedämpften Violine ganz seltene Töne zu entlocken verstand, trefflich zum Ausdruck. Mit tiefer Innerlichkeit wurde das Andante und mit höchster Virtuosität das kostbare Rondo alla Zingarese gespielt, das denn auch Stürme des Beifalls entfesselte.

Herr Sahla spielte dann in Gemeinschaft mit Herrn Schumann in klassischer Abgeklärtheit eine schöne Sonate (in A-dur) von Händel. Und doch glaube ich, daß es den Wünschen des Publikums mehr entsprochen haben würde, wenn die Vortragenden an der Stelle dieser Sonate ein den Laien schwer zugängliches Werk — wie selten hört man eine Beethovensche Sonate — gewählt hätten.

Den Schluß des Konzerts machte das herrliche G-moll-Klavierquartett von Mozart, dessen erster Satz in seiner Tiefe und eindringlichen Tonsprache fast an Beethoven gemahnt. Dem Vortrage des Andante wäre mehr Poesie und auch Sauberkeit zu wünschen gewesen. Das echt Mozartsche Rondo, dessen Klavierpartie Herr Schumann in höchster Vollendung mit aller Grazie und Zierlichkeit ausführte, wird gewiß das Entzücken aller Zuhörer gewesen sein.

G. Götze.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Deutsche Kapellmeister in Paris. Richard Strauß, der Kapellmeister der berliner Oper, hat am Sonntag in Paris das Lamoureux-Konzert dirigiert. Das Programm des Konzertes enthielt die Ouvertüre zum „König Lear" von Berlioz, die C-moll-Symphonie von Beethoven und des Dirigenten symphonische Dichtung „Ein Heldenleben". Siegfried Wagner hat soeben den Impresario Emil Dürer benachrichtigt, daß er die ihm von Edouard Colonne angebotene Gastfreundschaft annehmen und demnächst in Paris ein großes Symphoniekonzert dirigieren werde. Das Programm wird klassische Musik, Kompositionen seines Vaters Richard Wagner und Bruchstücke aus dem „Bärenhäuter" Siegfried Wagners enthalten.

„Das litterarische Echo", Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde (Berlin, F. Fontane u. Co.), enthält in seinem eben erschienenen Heft 11: S. Lublinski, Mehr Goethe. — Paul Seeliger, Zur Geschichte des Volkskalenders. — Dramaturgische Schriften. — W. Garschin, Das Signal. — Jul. K. v. Hoeßlin, Neugriechisches Theater. — Echo der Zeitschriften. — Besprechungen. — Bühnenchronik. — Nachrichten. — Notizen. — Der Büchermarkt. — Hierzu die Porträts von M. G. Saphir, Ludwig Gabillon, Ludwig Speidel, und eine Abbildung des alten wiener Burgtheaters.

Der Besuch der deutschen Universitäten ist im laufenden Winterhalbjahr abermals größer, als er im Winterhalbjahr 1898/99 war. Auf den 21 deutschen Universitäten, einschließlich der Akademie zu Münster, beträgt die Gesamtzahl der Studierenden einschließlich der Hörer (Hospitanten) 33465 gegen 32597 im Halbjahr 1898/99. Es hat also im letzten Jahre eine Zunahme um 868 Studierende oder 2,7 v. H. stattgefunden. Gegenüber dem letzten Sommersemester ist freilich eine Abnahme um 98 Studierende zu verzeichnen. Auf die einzelnen Universitäten verteilen sich die Studierenden folgendermaßen: Berlin 6478 (1898/99 6151), München 4049 (3905), Leipzig 3481 (3413), Bonn 1886 (1780), Halle 1636 (1605), Breslau 1618 (1522), Tübingen 1361 (1306), Heidelberg 1250 (1142), Göttingen 1238 (1191), Freiburg 1235 (1141), Würzburg 1215 (1343), Straßburg 1105 (1075), Marburg 1040 (1107), Erlangen 974 (1036), Königsberg 840 (778), Gießen 801 (717), Greifswald 759 (858), Kiel 759 (858), Jena 655 (644), Münster 620 (566) und Rostock 465 (449). Eine Abnahme der Zahl der Studierenden hat also auf 6 meist kleinen Universitäten stattgefunden, nämlich in Jena um 9, in Erlangen um 60, in Marburg um 67, in Greifswald und Kiel um je 99 und in Würzburg um 128, wogegen die Zunahme am beträchtlichsten war in Bonn um 106, Heidelberg um 108, Münster um 144 und Berlin um 327.

Gymnasiales. Das jüngst erschienene Heft der „Blätter für das bayerische Gymnasialschulwesen" bringt unter seinen Miszellen mehrere Nachrichten über die Standesverhältnisse der deutschen Gymnasiallehrer. Vor allem interessant ist der Nachweis, daß die Abnützung beim höhern Lehramt unverhältnismäßig größer ist als bei allen übrigen Beamtenständen. Das bayerische Justizministerium berechnete beispielsweise die Anzahl der Richter in Bayern, die bis 1. Januar 1900 ein Alter von über 65 Jahren erreichten, auf 10 Prozent, während diese Ziffer für das höhere Lehramt in Bayern sich nur auf 1,75 Prozent stellte, von 798 Lehrern nur 14. In Preußen ist die Verhältniszifferr für das höhere Lehrfach noch ungünstiger, dort sinkt sie gar auf 1,53 Prozent. Ueber die Ursachen dieser frühzeitigen Abnutzung haben sich in neuester Zeit beachtenswerte Stimmen vernehmen lassen. So äußert sich Paulsen, der bekannte Professor für Philosophie und Pädagogik an der berliner Universität, einen großen Anteil jener bedauerlichen Erscheinung habe schon die Art der Schularbeit selbst, die doppelte Anspornung der Aufmerksamkeit auf die Sache selbst und auf die Klasse, dann aber vorzüglich der alle Tage und alle Jahre sich wiederholende Kampf mit dem Unendlich-Kleinen bei der Korrekturarbeit. „Hätten die Griechen," ruft er aus, „schon die Korrektur von Extemporalien gekannt, wir würden sie gewiß unter den Martern der Unterwelt neben den übrigen fruchtlosen Arbeiten antreffen." Das Letzterwähnte ist der eigentliche springende Punkt, wie auch Geh. Regierungsrat Münch sehr richtig hervorhebt, wenn er sagt: „Auf eine ähnliche Probe wie bei dem Korrigieren der häuslichen Schülerarbeiten wird die geistige Frische in keinem anderen höheren Berufe gestellt. Die Zahl der zu früh Zusammenbrechenden oder doch Erlahmenden ist denn auch groß."

Eine wichtige Entdeckung in der Ohrenheilkunde hat Dr. Bonner in der letzten Versammlung der pariser Akademie der Medizin angezeigt; sie soll die Möglichkeit geben, eine Erkrankung des Gehörorgans schon in ihren Anfängen zu entdecken. Das Mittel dazu ist eine Stimmgabel, die an das Knie oder einen anderen Teil des Knochengerüstes angelegt wird. Von einem gesunden Ohr wird der Ton der Stimmgabel dabei nicht gehört, dagegen wird er genau unterschieden durch ein Ohr, in dem eine Erkrankung eingetreten ist. Diese Thatsache wird der Otologie ein sehr wichtiges Beobachtungsmittel in die Hand geben.

Landesbibliothek Oldenburg

(Oldenburg 79,5%, Lübeck 13,5% und Birkenfeld 7%). — Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung noch fort.

* **Ein Bild des Leutnants von Heister,** früher im Dragonerregiment Nr. 19, der jetzt mit Cronje gefangen genommen ist, steht im Schaukasten des Hofphotographen Mohaupt aus. Das „Daheim" wird eine Nachbildung davon bringen. — Von dem tapferen Offizier, der, wie schon berichtet, Adjutant des Artillerie-Majors Albrecht (ebenfalls eines Deutschen) war, wird folgende Episode berichtet: Major Albrecht beobachtete bei der Belagerung von Kimberley durch ein Fernglas die feindlichen Kanonen, und jedes Mal, wenn er einen Schuß aufblitzen sah, rief er: „Kusch, Kerels!" worauf sich die Leute hinter die Brustwehr niederduckten. Nur Leutnant Heister blieb neben dem Major aufrecht stehen und bemerkte, der Befehl „Kusch, Kerels", gelte keinem Offizier. Der Major lachte und rief nun stets: „Kusch, Kerels, een Leutnant Heister ook!"

* **„Jugend von heute",** das satirische Lustspiel von Otto Ernst, das auf allen größeren Bühnen bedeutenden Erfolg hatte, wird nächstens auch hier gegeben. Bei der Gelegenheit bitten wir die Intendanz des großherzoglichen Theaters im Namen mehrerer Leser, den „Probekandidaten" noch einmal zu wiederholen.

* **Fräulein Nerson,** das frühere beliebte Mitglied des großherzoglichen Theaters, ist am Sonnabend in Vertretung einer erkrankten Künstlerin im königlichen Theater zu Hannover in Laubes Schauspiel „Graf Essex" aufgetreten. Dem „Hannov. Cour." wird darüber berichtet: „An Stelle des erkrankten Frl. Hildburg spielte Frl. Nerson vom Hoftheater in Braunschweig mit vielem Erfolge die Rolle der Gräfin Rutland. An der lieblichen Erscheinung und den schönen Mitteln der jungen Künstlerin konnte man in gleicher Weise seine Freude haben wie an ihrem ausdrucksvollen Spiele und der seelischen Anteilnahme, die namentlich in der Schlußscene des vierten Aktes und der Scene im Tower zu erkennen war. Auch den kindlichen Ton, den die ersten Auftritte der Rutland in ihrem Verkehr mit Essex erfordern, traf Frl. Nerson sehr gut."

* **Besitzwechsel.** Der Verkauf des „Hotels zur Post", Besitzer Herr Maraite, an Herrn Prüfer ist nicht perfekt geworden, sondern gestern hat der bekannte Inhaber des „Residenzkellers", Herr Anton Meyn, das Hotel für 72 000 Mark gekauft. — Das Calberlasche Haus an der Ofenerstraße, neben der Artilleriekaserne, soll angekauft sein, um zu einem Kasino für die Artillerieoffiziere umgebaut zu werden.

* **Der deutsche Radfahrerbund.** In unserer Zeit, in welcher sich das Fahrrad zum Verkehrsmittel ersten Ranges emporgeschwungen hat, glauben wir im Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir sie auf einen Verband aufmerksam machen, welcher es sich zum Ziele gesetzt hat, überall für die Interessen der Radfahrer einzutreten, und von welchem auch in seiner bisherigen Thätigkeit große Erfolge erzielt worden sind. Es ist dies der deutsche Radfahrerbund. Ausgehend von dem Gedanken, daß viele durch engen Zusammenschluß und Verfolgung desselben Zieles unter einheitlicher Leitung eine Macht bilden, die dem einzelnen fehlt, ist er entstanden und hat sich schnell über ganz Deutschland ausgebreitet. Das ganze Reich hat er in Gaue eingeteilt und an allen Orten hat er seine Ortsvertreter, so daß es den Mitgliedern jederzeit möglich ist, durch diese jede gewünschte Auskunft zu erlangen. Aber auch für den Rechtsschutz seiner Mitglieder tritt der Bund ein; an allen größeren Orten hat er Rechtsanwälte zu seiner Verfügung, welche, durch längere Praxis erfahren mit den Wünschen und Beschwerden der Radfahrer, jederzeit hilfbereit sind und gegebenen Falles Prozesse usw. auf Kosten des Bundes übernehmen. Sein Hauptaugenmerk jedoch richtet der Bund darauf, dem Tourenfahrer seine längeren Radtouren zu einem wirklichen Genuß zu machen. Durch Herausgabe von Wegkarten und Tourenbüchern, welche den Mitgliedern der Gaue gratis geliefert werden, sorgt er einerseits dafür, daß der Fahrer sich im Voraus seine Route gut feststellen kann, während er andererseits durch Anlegung von Radfahrwegen, Aufstellung von Wege- und Warnungstafeln, sowie Schaffung von Verkehrserleichterungen dem Fahrer jede nur mögliche Bequemlichkeit verschafft. Vorzugsweise in der Angabe guter Hotels, Angabe der Reparaturwerkstätten an jedem Platze usw. usw. sind weitere Annehmlichkeiten, die das Mitglied aus dem in jedem Jahr erscheinenden Bundeshandbuch (gratis) ersieht. Aus allem diesem geht hervor, daß der deutsche Radfahrerbund in Wirklichkeit den Bedürfnissen eines jeden Radfahrers entspricht, und können wir deshalb gerade jetzt, wo die Fahrsaison vor der Thür steht, den Eintritt in den Bund dringend empfehlen. Zu jeder wünschenswerten Auskunft, sowie zur Annahme von Anmeldungen ist die Geschäftsstelle des Gau II des deutschen Radfahrerbundes in Bremen, Wilhadistraße 21, mit Vergnügen bereit. — In diesem Jahre liefert der D. R.-B. den Bundesgasthäusern und Bundeseinkehrstellen — dieselben sind kenntlich durch gelbes Schild mit der Aufschrift „Deutscher Radfahrer-Bund" — Hilfskästen für Radfahrer. Diese enthalten alle für das Rad im Gebrauch und im Falle kleinerer Unfälle erforderlichen Werkzeuge und Ersatzteile. Luftpumpen usw. werden dem Mitgliede unentgeltlich zur Verfügung gestellt, während Ersatzteile zu geringem Preise abgegeben werden. Gewiß wird diese Einrichtung von allen Radfahrern freudig begrüßt werden und dem Bunde weitere Mitglieder zuführen.

* **Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei.** In der heutigen Sitzung des Aufsichtrates der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiff-Reederei wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 20% für das vorige Geschäftsjahr in Vorschlag zu bringen.

* **Der junge nationalsoziale Verein,** dessen Programm der Redakteur Damaschke am Sonntag Abend in der Versammlung bei Doodt in seiner Flottenrede zum Teil entwickelte, hat durch diesen glänzenden Vortrag eine Anzahl Mitglieder gewonnen. Neuanmeldungen nehmen die Lehrer Jantzen und Ruseler entgegen. Ein Vereinsabend findet am Mittwoch in der „Bavaria" statt, wozu auch Freunde der Bestrebungen des Vereins geladen sind.

* **Eine Reparatur der Cäcilienbrücke,** welche augenblicklich vorgenommen wird, macht sich für die Passanten von und nach der Stadt etwas unbequem. Die Fuhrwerke haben den Umweg über die Amalienstraße zu machen, während für Fußgänger eine Pontonlaufbrücke angelegt ist.

* **Das Theater Merelli** in der „Union" giebt heute seine letzte Vorstellung.

***Verschluß der Postpackete nach den Vereinigten Staaten von Amerika.** Nach den Bestimmungen des deutsch-amerikanischen Paketabkommens müssen die Postpakete nach der Vereinigten Staaten so verpackt sein, daß ihr Inhalt leicht von den Zollbeamten und den dazu berechtigten Postbeamten untersucht werden kann; Siegel bilden nach dieser Richtung ein Hindernis, weil nach den Vorschriften in den Vereinigten Staaten die Siegel der Postpakete nur vom Adressaten oder von seinem Bevollmächtigten gelöst werden dürfen. Da nach einer Mitteilung der Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika trotzdem daselbst fortgesetzt Postpakete aus Deutschland eingehen, deren Verschluß durch Siegelabdrücke gesichert ist, so sind die Postanstalten angewiesen, versiegelte Postpakete nach den Vereinigten Staaten von Amerika nicht mehr anzunehmen, sondern den Absendern zur Aenderung des Verschlusses zurückzugeben.

* **Schwindlerin.** Eine hochelegant gekleidete, noch junge Dame machte vor einiger Zeit dem Geschäft eines Kaufmanns an der Langestraße einen Besuch, kaufte einen ziemlich bedeutenden Posten ein und ließ die eingekauften Waren auf den Namen eines Offiziers, als dessen Gattin sie sich ausgab, anschreiben. Als der Geschäftsmann dem Genannten später die Rechnung sandte, stellte es sich heraus, daß der Kaufmann einer Schwindlerin in die Hände gefallen ist, nach der nun eifrigst gesucht wird.

* **Eine blutige Schlägerei** fand gestern Nachmittag auf der Staulinie zwischen Arbeitern des H.schen Spediteurgeschäfts und jungen Leuten statt, die von der Musterung kamen. Mehrere Teilnehmer trugen blutige Köpfe davon.

*

◁ **Ohmstede,** 5. März. * Im * Müggenkruge des Herrn Rüdebusch hierselbst veranstalteten die zum „Sängerbunde Umgegend Oldenburgs" vereinigten Gesangvereine am letzten Sonntag den diesjährigen Bundeskommers, der, wie alle seit dem Bestehen des Bundes abgehaltenen sehr zahlreich besucht war. Erfreulich war es, daß außer aktiven und passiven Mitgliedern auch sonstige Teilnehmer sich eingefunden hatten; sie werden es jedenfalls auch nicht bereut haben auf einige Stunden in dem Kreise der Sänger gewesen zu sein, um so mehr, als der Kommers unter der umsichtigen Leitung des Bundesvorsitzenden Herrn Wiechmann einen sehr schönen Verlauf nahm. Um 8 Uhr begann der Kommers, eingeleitet durch eine kernige Ansprache des Leiters. Darauf wechselten Gesang und Reden in bunter Reihe mit einander ab. Außer Kommersliedern wurden auch eine Anzahl Chorlieder von dem Gesamtchor der Bundesvereine unter Leitung des Bundesdirigenten, Herrn Lehrer Wolter, vorgetragen. Ihr Vortrag bildete teilweise eine Vorprobe zu dem Bundessängerfest, das im Juni dieses Jahres in Nadorst gefeiert wird. Die einzelnen Vereine erfreuten zudem die Zuhörer durch den Vortrag einiger Sololieder.

e. **Osternburg,** 5. März. Der Gesangverein des oldenburgischen Glashüttenwerks feierte am Sonntag in seinem Vereinslokal (Reußes Gasthaus hierselbst) einen Familienabend. Die aktiven und passiven Mitglieder hatten sich mit ihren Angehörigen recht zahlreich eingefunden. Die Gesangvorträge wie auch die humoristischen Darbietungen, als Couplets, Duette, Terzette usw., unterhielten die Anwesenden vorzüglich. Der Verein zählt augenblicklich 63 singende Mitglieder. Er übt zur Zeit an einem größeren Werke: „Der Schwur auf dem Rütli", aus der Oper „Tell" von Rossini. Dieser sehr wirkungsvolle Chor wird vom Verein an dem Feste, welches Herr Direktor Schulze dem Gesangverein am zweiten Sonntag nach Ostern geben wird, mit Orchesterbegleitung vorgetragen werden. — Der osternburger Gesangverein (gegr. 1864) hält am Mittwoch eine Generalversammlung ab. Da die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung steht, ist das pünktliche Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht.

†† **Wiefelstede,** 5. März. Der hiesige Turnverein veranstaltete am gestrigen Sonntage im Vereinslokale bei Herrn G. Tapken einen Unterhaltungsabend, bestehend in Schauturnen und Aufführungen. Wie bei früheren festlichen Veranstaltungen, so hatten sich auch diesmal die Teilnehmer recht zahlreich eingefunden. Der Saal war voll besetzt. Das Schauturnen nahm um 7 Uhr seinen Anfang. Nachdem die Turner in Reih und Glied aufmarschiert waren, nahm zunächst der Oberturnwart das Wort zu einer Ansprache, in der er die erschienenen Gäste begrüßte, mit kurzen Worten auf die Bedeutung des Turnens für Körper und Geist hinwies und die Turner zu eifrigem Streben ermahnte. Nun begannen die Stabübungen, die nach den Klängen der Musik gleichmäßig und exakt ausgeführt wurden. Die Uebungen am Reck, Barren und Bock zeigten manche für einen kleinen ländlichen Verein recht nette Leistung. Besonders riß das Kürturnen am Reck die Zuschauer öfter zu lauten Beifallsbezeugungen hin. Der Verein hat wieder gezeigt, daß er von löblichem Streben beseelt ist und mit Lust und Liebe die Turnerei pflegt. Die theatralischen Darbietungen gelangen den Darstellern durchweg recht gut. Das abwechselungsreiche Programm bot manche hübsche Sachen. Es seien hier nur genannt: „Das stumme Duell", die urkomische Scene „Sergeant Schneidg und Rekrut Tölpel" und der „Moppenonkel". Die Vorführungen fanden wohlverdienten Beifall.

)(**Augustfehn,** 5. März. Am Sonntag fand im Strußschen Saale hierselbst eine Versammlung statt, in der Herr Schuchardt-Borbeck einen Vortrag hielt über das Burenvolk in Südafrika. Der Redner schilderte in interessanter Weise die Entstehung und Entwicklung der südafrikanischen Kolonien. Er führte aus, wie England sich derselben bemächtigte und wie dann das Burenvolk durch englische Beamtenwillkür auf die Wanderschaft getrieben wird nach neuen Wohnplätzen. „Gras und Freiheit!" wird ihre Losung, und so ziehen sie zunächst nach Natal und dann, als Englands Ländergier auch dies ihnen nimmt, weiter nach dem Oranjestaat und über den Vaal. In packenden Bildern zogen dann das häusliche Leben und Treiben, die Sitten und Gebräuche des Volkes, die weiteren Kämpfe für seine Freiheit, der Tag von Majuba und der Einfall Jamesons an uns vorüber. Als der Redner schloß mit dem Wunsche, daß es dem kleinen Volk auch diesmal gelingen möge, seine Freiheit zu bewahren, da erscholl lebhafter Beifall. Es ist sehr zu bedauern, daß der gediegene Vortrag nicht mehr Zuhörer hatte. Von einem zweiten, politischen Vortrag sah man der vorgeschrittenen Zeit wegen ab.

)(**Bokel,** 6. März. In der Molkereifrage ist bisher eine endgiltige Entscheidung noch nicht gefallen. Es wird jedoch lebhaft dafür agitiert, und nimmt die Zahl derjenigen, welche liefern wollen, beständig zu, namentlich auch in den angrenzenden ostfriesischen Gebieten. Vorläufig liefern unsere Bauern die Milch an die westersteder Molkerei, welche hier zum 1. März eine Milchfuhre eingerichtet hat. — Unser Kirchhof soll durch Zukauf vergrößert und dann seiner Verwilderung entrissen werden.

* **Burwinkel,** 5. März. In den nächsten Tagen wird hier der Cirkus Bauer eintreffen und wird im Saale des Herrn Gastwirt Ruttelmann Vorstellungen geben.

f- **Varel,** 5. März. Der Turnverein „Jahn" beschloß in der gestrigen Monatsversammlung im Schützenhof eine Umtaufe des Vereins, und so führt derselbe von jetzt ab den Namen: „Freie Turnerschaft Varel". Sodann wurde der Beschluß gefaßt, am Sonntag, den 8. April, im Schützenhofe einen Unterhaltungsabend zu veranstalten, wozu die Vorbereitungen schon jetzt in Angriff genommen werden.

s-s **Nordenham,** 4. März. Unfall oder Verbrechen? In der Nacht zum 3. d. M. hörte ein hiesiger Beamter in der Nähe des Unionpiers laute Hilferufe. Er bemerkte in dem Wehrhafen eine Frauensperson, die anscheinend in dem Schlicke so festgeraten war, daß sie ohne fremde Hilfe nicht loskommen konnte. Die verunglückte Frau wurde mit Hilfe eines zweiten in kurzem an Land gebracht. Ueber den Vorfall verlautete hier gestern, daß die Frau mit einem Manne von Bremerhaven mit dem 10 Uhr abends dort abgehenden Dampfer hier eingetroffen sei; nach einem kurzen Wortwechsel habe der Mann die Frau sodann in den Noelshafen geworfen. Von anderer Seite wird hierzu bemerkt, daß kein Verbrechen vorliege, sondern lediglich ein Unfall, indem die Frau den Weg nicht gekannt habe und so in den Hafen geraten sei. Bestimmte Angaben über die Sache fehlen zur Zeit noch. — In der am 2. d. M. von dem Vorstande der freisinnigen Volkspartei einberufenen Wählerversammlung hielt Herr Dr. Allmers (Varel) einen Vortrag über die Ziele der freisinnigen Volkspartei. Zu der Versammlung hatten sich etwa 50 Wähler eingefunden. Sie wurde eröffnet und geleitet von Herrn Heddewig. Herr Dr. Allmers besprach zunächst die Flottenvorlage und die Flottenagitation. Er machte die Bewilligung abhängig von der Deckungsfrage. Im weiteren besprach er das Margarinegesetz, das Branntweinsteuergesetz (Liebesgabe), die Getreidezölle und warnte schließlich die hiesigen Landwirte vor dem Eintritt in den Bund der Landwirte. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Reich.

H. **Geestemünde,** 5. März. Die Stürme dieses Winters haben der von der Weser fahrenden Fischdampferflotte schwere Verluste zugefügt. Nicht weniger als fünf Schiffe mit 52 Mann Besatzung sind ihnen im Zeitraum von wenigen Monaten zum Opfer gefallen. Vor einigen Monaten verschwanden die Dampfer „Carl" und „Mannheim" in der Nordsee, und in den beiden letzten Wochen hat man vergeblich auf die Heimkehr der Dampfer „Grete", „Amalie" und „Arthur" gewartet. Die wilde Nordsee hat sie alle verschlungen, und eine große Schar von Witwen und Waisen trauert um ihre Ernährer.

H. **Lehe,** 5. März. Die im Oktober v. J. hier formierte Stammkompagnie des Matrosen-Artillerie-Detachements Kiautschou wird morgen mit dem Lloyddampfer „Dresden", welcher zur Ueberführung der Ablösungsmannschaften für die Marineteile in Kiautschou von der Marineverwaltung gemietet ist, nach Wilhelmshaven überführt werden. Der hiesige Transport besteht aus einem Offizier, 12 Unteroffizieren und 86 Matrosen-Artilleristen.

* **Bremen,** 5. März. Die hiesigen Bauarbeiter sind heute ausständig geworden; sie fordern neunstündige Arbeitszeit und fünfzig Pfennig Stundenlohn. Der drohende Streik der Maurer und Zimmerer ist durch teilweise Bewilligung ihrer Forderungen vermieden.

* **Hamburg,** 5. März. Professor Rümker, der langjährige Direktor der hamburger Sternwarte, ist, 68 Jahre alt, gestorben.

Letzte Depeschen.

* **London,** 6. März. Nach amtlicher Feststellung betragen die Verluste des Generals Buller während der letzten Operationen zum Entsatze Ladismiths 93 Tote, 604 Verwundete und 25 Vermißte.

* **Kapstadt,** 5. März. Eine Sonderausgabe des Amtsblattes veröffentlicht eine Proklamation des Gouverneurs Milner, welche besagt, infolge der feindlichen Invasion in den Distrikten Prieska, Kenhardt, Britstown und Barkly-West, und infolge der Thatsache, daß viele englische Staatsangehörige die Waffen gegen die Regierung ergriffen haben, ist es nötig, die Invasion zurückzuschlagen und den Aufstand zu unterdrücken. Deshalb ist in diesen Distrikten das Kriegsrecht proklamiert.

Eine starke Abteilung Engländer maschiert von Kimberley nordwärts. Man erwartet, daß ihnen der Uebergang über den Vaalfluß bei Fourteenstreams, wo die Bahnbrücke zerstört ist, streitig gemacht wird.

* **Dover,** 5. März. Im Kanal fand auf der Höhe von Dungeneß ein Zusammenstoß zwischen der deutschen Bark „Ida" von Papenburg und dem spanischen Dampfer „Batrio" statt, wodurch die Bark scheiterte. Sechs Mann der Besatzung sind ertrunken und nur zwei gerettet worden.

* **Mailand,** 5. März. Ganz Ober- und Mittelitalien wurde gestern von einem bei der vorgerückten Jahreszeit ungewöhnlich starken Schneefall und heftiger Kälte heimgesucht. Venedig meldet außerdem heftigen Sturm im adriatischen Meer.

„Ein unentbehrliches Toilettemittel für die Frauen dürfte die Patent-Myrrholin-Seife werden", schreibt ein bekannter Mediziner. In ähnlicher Weise äußerten sich s. Z. viele angesehene Aerzte, und daß diese Prophezeiung sich bewahrheitet hat ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit dieser selbst für die zarteste Haut der Frauen und Kinder unübertroffenen Toilettejeife. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Landesbibliothek Oldenburg

In hocheleganter Verarbeitung sind in reicher Auswahl eingetroffen:

Konfirmanden-Anzüge

aus gutem **Kammgarn**, à 13, 15, 18, 20, 22—30 Mk.,
aus echtem **Cheviot**, à 8, 10, 16, 20, 23—28 Mk.,
aus dunkeln **Buckskin**, à 10, 12, 15, 17, 20—24 Mk.,
aus glattem **Satin**, à 14, 18, 20, 22, 23—26 Mk.

Louis Rothschild,

Achternstrasse 46.

Hatte Gelegenheit, in hiesiger Gegend ein großes **Möbelstoff- und Teppich-Lager** günstig zu kaufen, und offeriere, so lange der Vorrat reicht, zu folgenden Spottpreisen: **Leinenplüsche**, 130 cm breit, die beste Qualität per Meter 2 Mk., 3½ Mtr. genügen zu einer vollständigen Portiere, schwere **Möbelplüsche**, 1 Mtr. breit, pr. Mtr. 1,50 Mk.; ca. 3000 Meter **Möbelstoffe** in allen denkbaren Farben, pr. Mtr. von 1,50 Mk. an. Ferner befinden sich bei dem Lager die feinsten **Gardinen**, sowie feine **Plüsch-Tischdecken, echte Smyrna- und persische Teppiche**, mehrere Tausend **Moquett-Taschen**, pr. Stck. 1 Mk. Ferner **Linoleum**, 2 Mtr. breit, per Quadratmeter 1 Mk., per laufendes Meter 2 Mk. Auch kaufte ein ganzes Lager **Strohhüte** für Herren, Damen und Kinder, zum Aussuchen pr. Stck. 50 Pf. Ferner kaufte einen Restbestand hochelegante **Blousenhemde**, sowie **Taffetröcke** für Damen und eine große Partie **Weissstickereien.**

Warenhaus Eli Frank.

Billig zu verkaufen: 1 Tresen und Reole, sowie 1 Petroleum-Apparat.
H. Weichert, Osterstraße 4.

Deutsche u. englische

Anzug-Stoffe, Paletot-Stoffe, Hosen-Stoffe.

Elegante Anfertigung nach Mass unter Garantie tadellosen Sitzes.

Anzüge n. Mass 27—55 Mk.
Paletots n. Mass 21—42 Mk.
Hosen n. Mass 7—19 Mk.

Louis Rothschild

Achternstr. 46.

Oeffentl. Verkauf

von

Acker-, Weide- und Wischland

bei **Rastede.**

Rastede. Frau Witwe Auktionator **Willers** zu **Oldenburg** läßt am

Sonnabend, den 10. März c.,

nachmittags 3½ Uhr,

das bei **Rastede belegene Acker-, Weide- und Wischland, groß 22,40,74 ha,** öffentlich **verkaufen** und soll eine **Parzellierung** sowohl, als auch das **ganze** Grundstück zu verkaufen versucht werden.

Das nahe beim Orte Rastede, in einem Zusammenhange belegene Land enthält ein bedeutendes **Diwo-, Lehm- und Mergellager** und eignet sich der Lage und Güte wegen zu einer größeren Landstelle; auch zu kleineren Landstellen.

Der Aufteilungsplan und Verkaufsbedingungen können bei **C. Hagendorff** in **Rastede** und dem Unterzeichneten eingesehen werden, die auch weitere Auskünfte erteilen. Der Tischler **B. Düser** zu **Rastede** giebt Auskunft bei einer vorzunehmenden Besichtigung des Landes.

Kauflustige werden eingeladen und gebeten, **auf dem zu verkaufenden Lande anwesend zu sein.**

Bei annehmbarem Gebote wird der Zuschlag sofort erteilt.

J. Degen, Aukt.

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer-, sturz- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Zahnschmerzen,

hohle Zähne beseitigt man mittelst Walthers

Dentinkitt.

Zu haben, à 35 Pfg., bei
Paul Hermann, Oldenburg.

Zwischenahn, 1900 März 5. Einem geehrten Publikum v. Zwischenahn und Umgegend die höfliche Mitteilung, daß ich das

Uhren- und Goldwarengeschäft

des verstorbenen Herrn Fr. Lehmkuhl übernommen habe. Ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Mein Grundsatz ist:
Aufmerksame, gewissenhafte Bedienung!

Im empfehle:

Taschenuhren,

goldene u. silberne, für Herren und Damen, in einfacher bis zur gediegensten Ausführung in jeder Preislage,

Regulateure, Stand- u. Wanduhren

unter Garantie,

Herren- und Damen-Ketten in Gold, Silber, Double und Nickel.

Reichhaltiges Lager in
Gold- u. Silberwaren, Broschen, Ohrringen, Kolliers, Siegelringen.

Spezialität:

Goldene Trauringe.

Silberne Eß- und Theelöffel-Bestecke.

Barometer, Thermometer, echt Rathenower Brillen in Gold-, Double- und Nickelfassung zu billigen Preisen.

Musikautomaten!

Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden prompt und zuverlässig unter Garantie ausgeführt.

Indem ich bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung bitte, zeichne ich mit aller Hochachtung ergebenst

Fr. Saathoff.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Aus meiner Baumschule habe abzugeben

Fuhrenpflänzlinge

vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Menge.

Oldenburg.
Oppermann, Oberförster z. D.

Wohnungen.

2 j. L. erh. m. W. u. Sch. Johannisstr. 11.

Zu verm. kl. **Arbeiterwohn.** m. Land Prinzessinnweg 2. Zu erfr. b. Helms daf.

Zu vermieten auf sofort oder später im Hause Haarenstraße 44 großer heller Laden mit Wohnung.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Anst. junge Leute erh. **Wohnung.** Georgstraße 6.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Tischler-Lehrling sucht
H. Wilkens, Rummelweg 1.

---

1 tüchtigen Polierer oder jungen Tischler sucht
H. Wilkens, Rummelweg 1.

Ein **Schulknabe** z. Brotaustragen gesucht.
H. Focke, Donnerschweerstr. 57.

Zwischenahn.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Malergehilfe.

Theodor Hoyer, Maler.

Wüstinger Mühle. Ges. z. 1. Mai ein treuer, zuverl. **Müllergeselle** u. ein solider **Fahrknecht,** der auch Landarbeit versteht.
B. F. Möhlenbrok Ww.

Osternburg. Zum 1. Mai ein erfahrenes junges **Mädchen** gegen Salär. Bremerstraße 21.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arb. **O. Hauk**, Sandstr. 3.

Krügers B.-J., Kurwickstr. 2, sucht noch zu Mai zwei ältere Haushälterinnen für einz. Herren auf dem Lande, Dienstmädch. werden gehalten. Sucht auf sof. e. Haushälterin bei e. Witwer hier. Sucht a. gl. u. zu Mai noch e. Anzahl Mädch., Groß-, Mittel- und Kleinknechte und Mägde. Sucht z. 1. April perf. Köchin, 30 M. mon., keine Hausarb. zu übern., freie Reise nach Saarbrücken. Sucht noch bessere Hausm., f. herrsch. Häuser, hier. Sucht zu Mai Knaben, welche Ostern konfirmiert werden, als Knechte, Lehrlinge jeder Branche. Sucht erstes Zimmermädchen (Hotel 1. Ranges) zu Mai. Sucht zwei tüchtige Hausmädchen für Nordseebad.

Logis für junge Leute.

Tüchtige

Buchhandlungs-Reisende,

wie überhaupt redegewandte Herren, die mit dem besseren Publikum verkehren, für den Vertrieb eines großartigen Marinewerkes gesucht gegen hohe Provision, die ihnen wöchentlich 100 bis 200 Mk. einbringen kann.

Offerten mit Angabe von Referenzen und bisheriger Thätigkeit unter **D. W. 1200 postlagernd Leipzig.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Union.

Der großen Vorbereitungen, sowie des Aufbauens der verschiedenen Verkaufsbuden wegen findet das

Große Salvatorfest

in Form eines Münchener Volksfestes erst am

Freitag, den 9. d. M.,

statt.

NB. Täglich Ausschank von echtem **Salvatorbräu.**

L. Nolte.

Union-Saal.

Nur noch heute, Dienstag, 6. März: Zum letzten Male: Chevalier **Merelli.** Zum 1. Male in Europa. **Santas,** d. schlafende Indier, sow. **Asra! Asra!** Preise: 1,50, 1 M., 60 u. 40 ₰. Billetts vorher in Hintzens Buchhandl. Kassa 7, Anfang 8 Uhr.

Wüsting.

Am Sonntag, den 18. März:
Großer
Gesellschafts-Abend
mit sehr reichhaltigem Programm.
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
B. F. Möhlenbrok Ww.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 6. März 1900.
76. Vorstellung im Abonnement.
Hans Lange.
Schauspiel in 4 Akten von P. Heyse.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 7. März 1900.
11. Vorst. im Abonn. für Auswärtige.
Das Glück im Winkel.
Schauspiel in 3 Akt. v. H. Sudermann.
Vorher: **Die Ahrenshooper.**
Vaterländisches Schauspiel in 1 Akt von A. Delmar.
Kassenöffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4½ Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 7. März: „Jugend von heute".
Donnerstag, 8. März: (Oper).

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Bürgerfelde, 5. März. Heute Morg. 8½ Uhr starb nach langer heftiger Krankheit unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel **Gustav Deeken** in seinem 19. Lebensjahre, welches mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. März, morgens 9 Uhr, von der 1. Feldstraße Nr. 8 aus statt.

(Statt Ansage.)

Eversten, 5. März. Heute Morgen entschlief sanft und ruhig nach langer schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Anna Druhmann,** geb. **Wulf,** im 58. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Die trauernden Hinterbliebenen.
H. Druhmann u. Familie.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. März, nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause, Bloherfelder Ch. 226, aus statt.

Neusüdende bei Rastede, 4. März 1900. Heute entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester und Braut **Elise** im blühenden Alter von 22 Jahren.

Dieses bringen trauernd zur Anzeige
Die Eltern
Holzhändler **Hinr. Bahlenkamp** und Frau, geb. Stühmer,
Geschwister und Bräutigam.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. März, nachm. 2 Uhr, auf dem Kirchhof zu Rastede statt.

Hankhausen bei Rastede, 3. März 1900. Heute starb plötzlich und unerwartet unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante **Marie Janßen** in ihrem 36. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Gerd Janßen u. Angehörige.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. März, auf dem Kirchhof zu Rastede statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Mathilde Hinrichs, Donnerschwee, mit Friedrich Rudloff, Bremen; Helene Caspers, Moorhausen, mit Bernhard Sassenbehrens, Steinhausen; Anna Landwehr, Delmenhorst, mit Wilhelm Schecke, Delmenhorst; Marie Meinen, Oldenburg, mit H. Heyne, Bant; Helene Hohn, Popkenhöge bei Strückhausen, mit Hermann Laverenz, Wurth bei Rodenkirchen.

Geboren (Sohn): G. Schröder, Ocholt; Fritz Ehlers, Rastede; F. L. Janßen, Jever; C. Hustede, Oldenburg; 2 Söhne G. Behrens, Cleverns. Tochter: Justus Schüßler, Rodenkirchen.

Gestorben: Rentner Diedrich Meyer, Oldenburg, 74 J.; Georg Stolle, Osternburg, 19 J.; Heinrich Brumund, Elsfleth, 38 J.; Landmann Dettmer Büsing, Hammelwardermoor-Sandfeld, 80 J.; Heuerköter Johann Knoop, Schweierausendeich, 44 J.; Diedrich Bosteen, Steinkimmen, 62 J.; Beta Stubbemann, geb. Bode, Bungerhof, 70 J.; Catharine Harms, geb. Rieckhoff, Bant, 75 J.; Frau Helene Bater, geb. Kassen, Neubremen 44 J.; Nähterin Hielot Margarethe Claaßen, geb. Wolken, Lettens, 57 J.; Mathilde Suhr, geb. Schürenstedt, Krögerdorf; Taalke Marie Udens, geb. Janßen, Jever, 78 J.; Anna Sophie Eggerichs, geb. Harms, Jever, 70 J.; Witwe Sara Wärdermann, geb. Diekmann, Varel; Louise Krumberg, Bant, 11 Monate; Maler H. Westerhausen, Bant; Walter Haase, Kleinensiel; Willi Cornelßen, Stollhamm 1 Jahr 3 Monate.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 55 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 6. März 1900.

Versammlung von Fabrikanten und Händlern landwirtschaftlicher Maschinen.

r. Oldenburg, 6. März.

Am Sonntag, den 4. d. M., nachmittags tagte eine zahlreich aus dem ganzen Nordwesten Deutschlands besuchte Versammlung von Fabrikanten und Händlern landwirtschaftlicher Maschinen im „Kaiserhof“ zu Oldenburg unter dem Vorsitz des Herrn M. L. Reyersbach-Oldenburg.

Nachdem der Vorsitzende die Versammlung begrüßt und den als Gast anwesenden Herrn **Dr. Violet**, Generalsekretär des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine, der Versammlung vorgestellt hatte, nahm er das Wort, um noch einmal klar die Zwecke des neuen Vereins zu schildern. Entgegen der teilweise im Publikum herrschenden irrigen Ansicht, daß der zu gründende Verein etwa eine Spitze gegen die Landwirte sein sollte, indem Preisvereinbarungen, Preiserhöhungen 2c. durchgedrückt werden sollten, betonte er vor allem, daß von derartigem niemals die Rede sein könne und solle. Es wäre das ja ein Schnitt ins eigene Fleisch. Der Verein bezwecke vielmehr, die im Laufe der Zeit beim Handel von landwirtschaftlichen Maschinen entstandenen Auswüchse im eigenen Lager zu unterdrücken und auszumerzen. Durch Aussprache, Selbsterziehung, durch moralischen Druck, und wenn dies nicht ausreichend sein sollte, durch öffentliche Bloßstellung des betreffenden unlauteren Geschäftsgebahrens soll dem reellen Geschäft wieder die Bahn frei gemacht werden. Ferner bezwecke der Verein, allgemeine feste klare Verkaufsbedingungen für alle Arten landwirtschaftlicher Maschinen aufzustellen und seinen Mitgliedern die Pflicht aufzuerlegen, nur auf Grund dieser Bedingungen Verkäufe, die Käufer und Verkäufer vor Unredlichkeiten schützen sollen, abzuschließen. Etwaige Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten bei Abnahme sollen durch von beiden Teilen zu wählende Schiedsmänner möglichst geordnet werden.

Wegen den Unsicherheiten, hervorgerufen durch die Einführung des neuen bürgerlichen Gesetzes, sollen die Mitglieder des Vereins mit ihren Anfragen sich an den Vorstand wenden, der durch Hinzuziehung von Rechtspersonen sich und den Anfragenden Klarheit über die schwebenden Punkte zu verschaffen suchen soll. Allgemein die ganze Branche berührende Fragen sollen durch sachkundige Herren an den Vereinstagen vorgetragen und besprochen werden.

In dieser Weise bildend und erzieherisch zu wirken, das sei die Aufgabe des Vereins, und wenn auch die Schwierigkeiten groß seien, so solle nichts unversucht bleiben, um dieser gerecht zu werden.

Hierauf wurde von den Anwesenden die Gründung eines Vereins auf Grund der von einer Kommission ausgearbeiteten Statuten einstimmig beschlossen. Da viele schriftliche Zustimmungserklärungen vorlagen, konnte der neue Verein gleich mit einer stattlichen Anzahl von Mitgliedern ins Leben treten. Der Vorsitzende gab der Hoffnung Ausdruck, daß die noch außen stehenden Herren, die ebenfalls in gleich reeller Weise das Geschäft für die Folge zu machen gedenken, nun ihren Beitritt bald erklären werden, sodaß der Verein alle größeren Fabrikanten und Händler in sich vereinigen werde.

Nach Konstituierung des Vereins und nach Vornahme der Statuten-Aenderungen, die u. a. eine gesetzliche Eintragung des Vereins in das Vereinsregister bezwecken, wurde zur Vorstandswahl geschritten. Es wurden gewählt die Herren M. L. Reyersbach als Vorsitzender, F. W. Hebestreit als stellvertretender Vorsitzender, B. Lohe als Kassenführer — sämtlich aus Oldenburg — und die Herren Grashorn (Goldenstedt) und Münzer (Delmenhorst) als Beisitzende.

Durch den Bericht eines Herrn wurde dann das unreelle Auftreten eines Händlers geschildert, der durch Versprechungen, die den Thatsachen nicht entsprachen, im Lande Centrifugen-Verkäufe abgeschlossen hatte. Sobald die vorgetragenen Thatsachen der Wirklichkeit entsprechend seitens der Landwirte und seitens des Händlers festgestellt sind, soll nach § 3 Ziffer 3 der Vereins-Statuten der betreffende Händler aufgefordert werden, sich in coulanter Weise mit den Abnehmern zu einigen.

Der Vorstand wurde dann beauftragt, unter event. Zuziehung rechtskundiger Hilfe Verkaufs-Formulare für alle landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte auszuarbeiten, und dieselben den Mitgliedern zugänglich zu machen. Es soll hierin gleich die Bestimmung aufgenommen werden, daß bei Streitigkeiten oder Meinungsverschiedenheiten über das betreffende Gerät von beiden Teilen zu bestimmende Schiedsleute angerufen werden sollen, um die Sache klar zu stellen.

Im Laufe der Verhandlungen hatte noch Herr Generalsekretär **Dr. Violet** an ihn ergangene Anfragen betreffs der Eintragung in das Handelsregister und der Unterschiede zwischen „Kauf auf Probe“, „zur Probe“ und „nach Probe“ in entgegenkommendster Weise beantwortet.

Gegen 7 Uhr erreichte die Versammlung ihren Schluß.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 6. März.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

× **Eversten**, 6. März. Nach langer Zeit hatten sich gestern Nachmittag die Mitglieder des Kirchenrats und Kirchenausschusses wieder einmal zu einer Sitzung im „Grünen Jäger“ zusammengefunden. Den Hauptpunkt der Sitzung bildete die Angelegenheit mit der Kirchengemeinde Oldenburg, betreffend Herausgabe der Abfindungssumme an die neu zu bildende Kirchengemeinde Eversten. Kirchenrat und Kirchenausschuß wurden sich dahin einig, daß man sich mit einer am 1. Mai d. J. zu zahlenden Summe von 50 000 Mark zufrieden geben wolle, und den Rest zu 4 Prozent Zinsen bis zu einer noch näher zu bestimmenden Zeit stehen lasse. Fernerhin wurde die Angelegenheit mit dem Anfertiger der ersten Kirchenzeichnung, Herrn Architekt Zimmer, deren Annahme und Ausführung seinerzeit wegen der hohen Kosten vom Kirchenrat und Kirchenausschuß abgelehnt wurde, wieder erörtert. Es wurde hierzu mitgeteilt, daß ein angebahnter Vergleich leider nicht zu Stande gekommen sei, demzufolge die Sache weiter verfolgt werden müsse. Leider ist bis jetzt auch die neu anzufertigende Kirchenzeichnung noch nicht fertig gestellt, so daß der angesetzte Termin der Fertigstellung der Kirche jedenfalls verschoben werden muß. — Der Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg hielt vorgestern Abend im „Odeon“ eine Versammlung ab. Nach Verlesung des von den Revisoren für richtig befundenen Jahresberichts wurde beschlossen, am Sonntag, den 25. März, einen Gesellschaftsabend zu veranstalten und den etwaigen Ueberschuß dem Renovierungsfonds unserer Kriegerdenkmäler zu überweisen. Zur Vervollständigung der Vereinsbibliothek wurde hierauf noch eine entsprechende Summe ausgeworfen.

‡ **Oberlethe**, 6. März. Der Klub Thalia arrangiert Sonntag, den 11. März, im „kühlen Grunde“ einen großen Gesellschaftsabend. Vom Wirt, sowie von dem aus 14 Personen bestehenden Klub wird alles aufgeboten werden, um den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Als Eintrittsgeld werden 30 Pfg. erhoben. Der Anfang ist auf 7,30 Uhr festgesetzt.

⌓ **Elsfleth**, 5. März. Im hiesigen Naturheilverein hielt gestern Abend der Direktor des Sanatoriums Schledehausen bei Osnabrück, Herr Franz Sasum, einen öffentlichen Vortrog über „die Anwendungsformen des Naturheilverfahrens“. Nach einigen allgemeinen, auf das Anwendungsverfahren bezüglichen Vorbemerkungen, in welchen Redner auseinandersetzte, daß Anwendungen nicht im kalten Zimmer, nicht unmittelbar nach Tisch, nicht auf kaltem Körper und nicht langsam und unsicher gemacht werden dürfen, verbreitete der Vortragende sich über die Wirkung der Naturheilfaktoren, die erregender oder beruhigender, ableitender oder ausscheidender Art seien und dementsprechend, wie Herr S. an mehreren Beispielen zeigte, appliziert werden müßten. Hierauf ließ sich Redner über die im Naturheilverfahren übliche Massage und Diät aus, führte den Anwesenden eine Ganzpackung vor Augen, und forderte zum Schluß die erschienenen Nichtmitglieder des Naturheilvereins auf, sich der immer weitere Kreise ziehenden Naturheilbewegung — derselben gehörten zur Zeit schon 800 Vereine an — anzuschließen. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden, der die zahlreiche Zuhörerschaft reichlich eineinhalb Stunden gefesselt hatte. Der Vereinskassierer, Herr H. Kunkel, machte noch die Mitteilung, daß am 9. d. M. in Oldenbrok Frau Kreiselmeyer einen Vortrag für Damen halten werde. Der hiesige Naturheilverein zählt jetzt 51 Mitglieder. Herr Sasum, der gestern Abend eine meisterhafte Geschicklichkeit in den zahlreich vorgeführten Einpackungen bewies, ist nicht abgeneigt, hier im nächsten Winter einen naturheilkundlichen Unterrichtskursus einzurichten, sofern sich der hiesige Verein bis dahin genügend entwickelt haben wird. — Im Schaufenster der Buchhandlung von G. Kunkel ist ein Ofenschirm mit einer allegorischen, von Herrn Malermeister Aug. Greve-Lienen ausgeführten Malerei („Wein, Weib und Gesang“) ausgestellt. Der betreffende Gegenstand ist verkäuflich.

⁂ **Edewecht**, 5. März. In der vorgestern stattgehabten Gemeinderatsitzung wurde zunächst die von der Ersparungskasse geforderte Erhöhung des Zinsfußes für die von der Gemeinde an dieselbe schuldigen Kapitalien, etwa 4500 Mark, von 3,5 auf 4 Prozent genehmigt. Sodann wurde beschlossen, vor der Beschlußfassung über die Anlegung eines neuen Gemeindeweges von Osterscheps nach Westerscheps eine gemeinschaftliche Besichtigung der Terrainverhaltnisse vorzunehmen, und zwar am Mittwoch, den 7. d. M., nachmittags um 4 Uhr. Der Beschluß des Gemeinderates vom 9. Februar d. J., betreffend Aufhebung des alten Statuts der Dienstbotenkrankenkasse und Errichtung eines neuen Statuts zum 1. Mai d. J. wurde, nachdem derselbe vorschriftsmäßig ausgelegen hat und Einwendungen nicht dagegen erhoben sind, in zweiter Lesung genehmigt. Ferner wurden noch die Voranschläge der Gemeinde- und Armenkasse für das Jahr vom 1. Mai 1900 bis 1901 aufgestellt.

♯ **Grüppenbühren**, 5. März. Für das diesjährige Musterungsgeschäft ist für die Gemeinde Ganderkesee für sämtliche Jahrgänge der 19. März bestimmt. Es haben sich zu diesem Termin sämtliche Militärpflichtigen, welche noch keine endgiltige Entscheidung erhalten haben, morgens 8 Uhr in Baldaufs Gasthause in Delmenhorst einzufinden. — Die wechselvolle Witterung der letzten Wochen hat hier auch überall viele Erkrankungen gezeitigt. Lungenentzündung, Keuchhusten, Diphtheritis, Scharlach und Influenza sind in vielen Häusern eingekehrt. In einigen Häusern sind fast alle krank, so daß nicht die nötigen Arbeiten verrichtet werden können. — Bei der großherzoglichen Amtsrezeptur sind folgende Hebungstage angesetzt: 1. für Stenum, Rethorn, Schierbrook, Kimmen und Habbrügge 13. März; 2. für Almsloh, Elmeloh und Hoykenkamp 14. März, und für Grüppenbühren I und II 21. März. Es sind zu zahlen Realabgaben, Einkommensteuer, Sporteln, Brandkassenbeiträge und grüppenbührener Feldwegumlagen. — Infolge des anhaltenden Winters sind die Heuvorräte hier und da wohl schon klein geworden. Die Heupreise sind infolgedessen in die Höhe gegangen und variieren zwischen 25 und 30 Mark für 1000 Pfund.

// **Ellwürden**, 4. März. Die Pferde vor dem Linienwagen wurden flüchtig und rasten die Chaussee nach Abbehausen hinunter. Glücklicherweise waren keine Passagiere im Wagen, wie denn auch der ganze Vorfall ohne weiteren Schaden verlaufen ist. Die Veranlassung gaben die jungen Leute, welche gerade von der Losung zurückkehrten und dann zu allerhand losen Streichen aufgelegt sind. Ganz ohne Roheiten geht's an solchen Tagen nicht ab, doch werden dieselben von Jahr zu Jahr weniger. Der Kutscher des betr. Linienwagens soll die Absicht haben, die Attentäter gerichtlich zu belangen.

// **Abbehausen**, 5. März. Der freisinnige Verein zu Abbehausen hielt am 3. d. M. in Rehmes Gasthause eine Versammlung ab, die ziemlich gut besucht war. Herr Dr. Robert Allmers-Varel hatte dazu einen Vortrag übernommen, welcher sich mit den Zielen und Bestrebungen der freisinnigen Volkspartei befaßte. Derselbe wurde mit großem Beifall aufgenommen. Das schnelle Tempo, welches eingeschlagen werden soll, um für Deutschland in kürzester Zeit eine große Flotte zu schaffen, erregte hier auch bei den Vertretern anderer Parteien Bedenken, zumal auch die Deckungsfrage nur unter den größten pekuniären Opfern des Volks ihre Erledigung finden wird. Herr C. Tantzen sprach sodann noch über die gravierenden Unterscheidungspunkte, welche die freisinnige Volkspartei von der freisinnigen Vereinigung und der Sozialdemokratie trennen.

h. **Bant**, 5. März. Gestern fand im Rathause eine Sitzung der Armenkommission statt, zu welcher auch der Kirchenrat und Kirchenausschuß Einladungen erhalten hatte. In der Sitzung wurde der Zustand des Armenwesens im verflossenen Rechnungsjahre dargelegt. Das Vermögen der Armengemeinde besteht aus dem Armenhause mit einem Brandkassentaxat von 32,180 Mark, dem Grundstücke beim Armenhause im Werte von 10,000 Mark, dem Inventar des Armenhauses im Werte von 5000 Mark und einem Armenkapital von 3154.77 Mark. Zur Bestreitung der Baukosten des Armenhauses hat die Gemeinde bei der oldenburgischen Spar- und Leihbank ein Darlehn von 25,000 Mark aufgenommen. Dies Darlehn soll vom 1. Mai 1899 an in 30 Jahren amortisiert werden. Unterstützt wurden mit Einschluß der dem Amtsverband Jever angehörenden Personen 223 Personen als Totalarme und 32 Personen bezw. Familien mit 107 Seelen als Partialarme. Der Durchschnittspreis für ausverdungene Kinder betrug in dem verflossenen Rechnungsjahre pro Kind 100 Mark. Von den unterstützten Personen wurden 3 für diesseitige Rechnung in anderen Gemeinden unterstützt; 92 Armenpfleglinge wurden im hiesigen Armenhause und 18 in Familienpflege untergebracht, 36 Personen erhielten Unterstützung in der eigenen Wohnung und 28 Personen im Krankenhause. Die ärztliche Behandlung der Armen wurde von Herrn Dr. med. Meyer gegen eine Pauschalsumme von 250 Mark ausgeführt. Die Kosten der Verpflegung im Armenarbeitshause betrugen pro Kopf und Tag reichlich 27 Pfg. An Armengeld wurden 40 Prozent der Gesamtsteuer erhoben. Die Einnahme der Armenkasse belief sich auf 41,024.29 Mark und die Ausgabe auf 28,728.11 Mark, sodaß ein Kassenbestand von 12,296.18 Mark verblieb.

Der Bund deutscher Kaninchenzüchter

veranstaltete gestern und vorgestern im „Hotel zum deutschen Kaiser“ seine vierte große Bundesausstellung, verbunden mit Prämiierung und Verlosung. Die drei Spezialklubs: „Belgischer Riesenzüchter“, „Silberkaninchenzüchterklub“ sowie der „Klub englischer Widderzüchter“ hatten sich an der Ausstellung beteiligt, und daher ist sie eine großartige zu nennen. Nicht allein deutsche Züchter, sondern auch die der Nachbarländer, z. B. der Schweiz, hatten Tiere nach hier gesandt. Es waren an Nummern ausgestellt in Tieren 198; außerdem noch 13 Nummern, bestehend in Pelzsachen von Kaninchenfellen, Gerätschaften, Litteratur (Kaninchenzucht betreffend) 2c. Als Preisrichter fungierten die Herren: Sieg-Leipzig, Kropp-Neudiedendorf, Elsner-Potsdam, Bitzer-Remscheid.

Prämien erhielten in:

Klasse 1. **Belgische Riesenhasen und dunkelgrau.** 1. Preise: Otto Motties-Leipzig, R. Hösel-Woltmershausen, L. Schmiester-Oldenburg, Otto Motties-Leipzig, Herr Schmiester außerdem einen Staatspreis; 2. Preise: R. Hösel-Woltmershausen, R. Dannhäuser-Varel, dieser den Staatspreis; 3. Preise: Wilh. Meyer-Hastedt, Otto Motties-Leipzig (auch den Ehrenpreis), W. Röder-Gera, Ch. Seelmann-Lettenreuth, H. Winkler-Leipzig, O. Motties-Leipzig, Th. Vozel-Zeitz; lobende Anerkennung erhielten: Büsing-Stadthagen, derselbe, Alb. Wolff-Neurode, R. Höser-Woltmershausen, H. Dittmann-Bremen, W. Röder-Gera, M. Kaufmann-Stollberg.

Klasse 2. **Eisengrau und andersfarbige.**

1. Preise: fehlen. 2. Preise: G. Schilling-Calau, R. Hösel-Woltmershausen (2 Preise), C. Seelmann-Lettenreuth; 3. Preise: R. Hösel-Woltmershausen, Seelmann-Lettenreuth, J. Wragge-Oldenburg, Aug. Mentze-Oldenburg; Ehrenpreis: G. Wetzel-Crefeld; lobd. Anerkennung: A. Mentze-Oldenburg.

Klasse 3. **Englische Widder,** mit Behang von über 58 Centimeter.

1. Preis: P. Jaap-Hamburg, Fritz Moritz-Potsdam; 2. Preis: Fritz Moritz-Potsdam, W. Richter-Potsdam; 3. Preis: P. Horlbeck-Gera, W. Richter-Potsdam; den Ehrenpreis erhielt Herr Alb. Wolff-Neurode.

Klasse 4. **Englische Widder** mit Behang von über 54 bis 58 Centimeter.

1. Preise: fehlen; 2. Preis: Alb. Wolff-Neurode; 3. Preis: G. Zerr-Meinsberg. Einen Bundespreis erhielt P. Horlbeck-Gera.

Klasse 5. **Englische Widder** mit Behang von über 45 bis mit 54 Centimeter.

1. Preis: Fr. Schwarting-Moorhausen; 2. Preis: fehlt; 3. Preis: Paul Hoherichter-Güntheritz.

Klasse 6 fehlt.

Klasse 7. **Angora-Kaninchen.** 1. Preise: F. Daniel-Oldenburg und Staats- und Ehrenpreis; 2. Preise: F. Daniel-Oldenburg; derselbe; 3. Preis: Frl. Haase-Oldenburg; F. Daniel-Oldenburg; außerdem einen Bundespreis: H. Leibe-Cölle i. Th.

Klasse 8. **Silberkaninchen,** hellschattiert. 1. Preis: M. Berthold-Chemnitz; derselbe; 2. Preis: M. Berthold-Chemnitz; 3. Preis: P. Stöckigt-Niederlößnitz: A. Rebling-Blankenstein. Lobende Anerkennung erhielten: P. Stöckigt-Niederlößnitz; M. Arsberger-Harburg; F. Daniel-Oldenburg.

Klasse 9. **Silberkaninchen,** mittelschattiert. 1. Preis: M. Berthold-Chemnitz (und Ehrenpreis); 2. Preis: P. Stöckigt-Niederlößnitz; M. Rüdiger-Netztkkau; 3. Preis: P. Stöckigt-Niederlößnitz; F. Daniel-Oldenburg; derselbe; M. Berthold-Chemnitz. Lobende Anerkennung: F. Daniel-Oldenburg; Th. Kurz-Woltmershausen; Oskar Bettner-Zeitz; F. Daniel-Oldenburg; M. Berthold-Chemnitz.

Klasse 10. **Silberkaninchen.** 1. Preis: Paul Stöckigt-Niederlößnitz; 2. Pr.: F. Daniel hier und Staatspreis, M.

Landesbibliothek Oldenburg

Berthold-Chemnitz; 3. Pr.: F. Daniel-Oldenburg, Paul Stöckigt-Niederlößnitz; lobende Anerkennung: J. Wragge-Oldenburg, Paul Stöckigt-Niederlößnitz.

Klasse 11. **Russische Kaninchen.** Bundespreis: Bitzer-Remscheid; 2. Pr.: derselbe; 3. Pr.: E. Murr-Ottensen; Anerkennung: E. Maus-Delmenhorst.

Klasse 12. **Holländische Kaninchen.** Ehren-Bundespreis; M. Wohlrab-Werdau; 3. Pr.: K. Harste-Harburg.

Klasse 13. **Black and tan.** 1. Preis: E. Hegewald-Plauen i. V.; 2. Pr.: M. Berthold-Chemnitz; 3. Pr.: M. Berthold-Chemnitz, E. Hänßlen-Zwickau und Bundespreis, desgleichen A. Ris-Biel, Kanton-Berne; einen Ehrenpreis: R. Rittiloff-Ehrenfriedersdorf; lobende Anerkennung: A. Ris-Bil, Kanton Berne, E. Hegewald-Plauen.

Klasse 14 fehlt.

Klasse 15. **Englische Schecken.**

1. Preis: fehlt; 2. Pr.: A. Ris-Biel (K. Bern); 3. Pr.: derselbe.

Klasse 16. **Deutsche Kaninchen.** Keine Preise verteilt.

Klasse 17. **Kreuzungstiere.**

1. Preis: fehlt; 2. Pr.: Otto Motties-Leipzig; 3. Pr.: H. Dittmann-Bremen.

Klasse 18. **Schlachtkaninchen.**

Bundespreis: H. Winkler-Leipzig.

Klasse 19. **Pelzsachen aus Kaninchenfellen** gearbeitet, Gerätschaften, Litteratur 2c.

In dieser Klasse sind zwei 1. Preise, ein 2. Preis und ein 3. Preis verteilt.

Die Ausstellung erfreute sich eines guten Besuches, und man konnte wahrnehmen, daß die Anhänger der Kaninchenzucht sich mit voller Hingebung dieser widmen. Das ausgestellte Material war teilweise großartig zu nennen. Es ist zu wünschen, daß die Ausstellung dem Verein neue Mitglieder und der Zucht neue Anhänger zuführen möge. Das Interesse an der Sache ist jedenfalls bei vielen dadurch geweckt worden

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung).

Zur Hengstkörung im Herzogtum Oldenburg.

Es war ein Fortschritt, als man vor mehreren Jahren zum ersten Male Kataloge anfertigen ließ bezüglich der Reihenfolge der auf den Körungen vorzuführenden Hengste. Der richtige Gebrauch dieser Kataloge ließ ja freilich anfangs zu wünschen übrig, da man die in denselben angegebene Reihenfolge der Hengste bei der tierärztlichen Untersuchung sowohl als auch bei dem Vorführen in der Musterungsbahn zur eigentlichen Körung nicht beobachtete, ein Umstand, der den Wert des Katalogs illusorisch machte. Im letzten Jahre wurde konsequenter verfahren.

Es war ein weiterer Fortschritt, als man im vorigen Jahre daran ging, bei sämtlichen Hengsten weithin sichtbare Nummern am Kopfstück der Trense zu befestigen, welche mit den Nummern des Katalogs korrespondierten. So konnten Besucher der Hengstkörungen schon bei flüchtigem Hinsehen sich darüber orientieren, welcher Hengst des Katalogs vorgeführt wurde.

Dagegen kann es nicht als Fortschritt bezeichnet werden, wenn im vorigen Jahre an gewisse Personen Karten ausgegeben wurden, die zum Aufenthalt in der Musterungsbahn während des eigentlichen Körens berechtigten. In die Musterungsbahn gehören nur die Körungs-Kommission und die Taxatoren der Versicherungs-Genossenschaft für Deckhengste, sonst kein Mensch. Es ist doch aus räumlichen Gründen unmöglich, daß die Züchter, Hengstbesitzer, Hengstkäufer 2c. sämtlich ausnahmelos — Ausnahmen zu machen wäre doch rein willkürlich! — die Erlaubnis zum Betreten der Bahn erhalten können. Sollte jedoch irgendwo die Ansicht vorherrschen, es seien allerdings Ausnahmen statthaft zu Gunsten einer auserlesenen Anzahl besonders Würdiger — wie und wo will man da die Grenzen ziehen, bei welchem Grafen oder Landstallmeister will man anfangen und bei welchem Kleinpferdezüchter aufhören?! Wer soll beispielsweise zum Empfang dieser Erlaubniskarten, die anscheinend mit einem stolzen Bewußtsein der erhaltenen Auszeichnung, als handle es sich um einen „Pour le merite"-Orden getragen wurden, berufen sein, etwa ein Graf Münster, der uns jedes Jahr einige unserer besten Hengste wegkauft, oder der Händler Wulff, der vor zwei Jahren eine größere Anzahl abgekörter Hengste zu recht guten Preisen auf unseren Körungen erwarb. Ich wiederhole, es gehört niemand in die Bahn, insbesondere keine Hengstkäufer. Man erwäge folgendes: Es ist wiederholt vorgekommen, daß Hengstkäufer, die beim Kören der Hengste in unmittelbarer Nähe der Kommission stehen durften, aus gewissen Aeußerungen oder Gesten der Kommissions-Mitglieder entnehmen konnten, wie dieselben über den vorgeführten Hengst dachten. Der Eigentümer blieb darüber in völliger Unkenntnis, und nun wurde versucht, unter Ausnutzung der erlangten Kenntnis über den betr. Hengst einen vorteilhaften Kauf abzuschließen. Ein solches Resultat kann man nicht eben als ersprießlich bezeichnen.

Das Amt eines Mitgliedes der Körungs-Kommission ist kein leichtes. Wir bezweifeln auch keinen Augenblick, daß die Herren die ehrliche Absicht haben, gerecht und unparteiisch zu kören. Daß trotzdem objektiv Fehler gemacht werden, ist selbstverständlich. Und, wenn nur die Grenze des erlaubten Irrens nicht allzu sehr überschritten wird und, um mit oder von Fritz Reuter zu reden, die Fixigkeit nicht allzu sehr über die Richtigkeit geht, wird kein Hengsthalter und kein Züchter am Körungsresultat nörgeln. Unfehlbar ist — außer dem Papste — bekanntlich niemand, und der Satz, daß tadeln leichter ist als besser machen, gilt auch hier. Aber eins kann man verlangen. Die Körungs-Kommission muß den ihnen vorgeführten Hengsten möglichst objektiv gegenüber stehen. Dazu gehört, daß sämtliche Mitglieder sich davor hüten, Ratschläge in Bezug auf An- und Verkauf von Hengsten zu erteilen; insbesondere gilt dies vom Vorsitzenden mit seinem größeren Stimmgewicht. Zugegeben wird gerne, daß ein solcher Ratgeber die Absicht hat, Gutes zu stiften, bewußt weicht er nicht um Haaresbreite vom Rechten ab. Aber die feinsten psychischen Vorgänge spielen sich unter der Bewußtseinsschwelle ab, und daß solcher Ratgeber bei späterer Körung und Prämienverteilung, wo die von ihm früher begutachteten Tiere in Frage kommen, nach jeder Richtung sein Amt unbefangen ausüben kann, dürfte doch sehr zu bezweifeln sein.

Nicht recht verständlich war dem Publikum in den letzten Jahren manchmal die Entscheidung der ständigen Mitglieder der Körungs-Kommission hinsichtlich der für das nördliche Zuchtgebiet angekörten Hengste, für welche gleichzeitig die Zulassung fürs südliche Gebiet beantragt worden war. Die Frage, welche die Kommission sich bei der Entscheidung über ein solches Gesuch vorzulegen hat, ist diese: Entspricht der Hengst dem Zuchtziel? Wird sie bejaht, so muß der Hengst die nachgesuchte Genehmigung erhalten. Es scheint aber, als ob hierbei in letzten Jahren verschiedene andere Meinungen für die Kommission ausschlaggebend waren. „Freibeuter", „Botho", „Albach", „Eber", die fürs südliche Gebiet abgelehnt wurden, passen nach Ansicht aller Pferdekenner gerade so gut für den Süden, als „Amber" und der ihm sehr unähnliche „Marco", die angekört sind. Im allgemeinen sind die fürs nördliche Zuchtgebiet angekörten Hengste bessere Pferde, und man schädigt die Pferdezucht im Süden und auch die an der Grenze wohnenden Hengsthalter des Nordens, wenn deren Hengste, falls sie dem Zuchtziele des Südens entsprechen, gleichwohl abgekört werden.

Die Körungs-Kommission des Herzogtums Oldenburg hat einen schwierigeren Posten als die Körungs-Kommission im benachbarten Ostfriesland. In Ostfriesland ist die Körung auf einem Platze. Das hat den Vorzug, daß die vorgeführten Tiere mit einander verglichen werden können, was unter anderen die Prämienverteilung sehr erleichtert. In Oldenburg finden die Körungen an verschiedenen Plätzen statt und liegen die Termine zeitlich weit auseinander. Es erscheint daher ratsam, zur Prämienverteilung etwas mehr Hengste auszusetzen, als verhältnismäßig bisher geschehen. Ein solches Verfahren bietet eine größere Garantie für eine richtige Verteilung. Und die geringen Kosten, die die Reise zur Prämienverteilung mit sich bringt, spendet jeder Hengsteigentümer gern, auch wenn er in Bezug auf Prämie leer ausgeht.

Schließlich sei noch bemerkt, daß Züchter und Hengsthalter durchaus darauf bestehen müssen, daß die für die Pferdezucht erlassenen gesetzlichen Bestimmungen strikte innegehalten werden. Es darf nicht wieder vorkommen, daß, wie es im vorigen Jahre geschah, ein nicht angekörter Hengst („Morgan") mit Wissen der Körungs-Kommission, ja, sogar mit ausdrücklicher Erlaubnis des Vorsitzenden derselben, eine ganze Deckperiode deckt. Eine ernstliche Rüge seitens der vorgesetzten Behörde wäre hier am Platze.

. . . . . n.

Aus aller Welt.

Geschäft und Vergnügen.

Die amerikanischen Millionäre sind sowohl wegen ihrer Wohlthätigkeit, als auch ihrer Extravaganzen halber merkwürdig. Nach beiden Richtungen ist der zu Anfang der sechziger Jahre zu Philadelphia verstorbene Finanzmann Gérard hervorzuheben, dessen Lebenslauf überdies ein erschütterndes Beispiel menschlicher Tragik bildet. Einer französischen Familie entstammend, hatte er sich mit 23 Jahren verheiratet und versucht, in Newyork für seine Frau und ein der Ehe entsprossenes Kind den Lebensunterhalt zu finden. Vergeblich sah er sich jedoch mehrere Monate nach Arbeit um, bald geriet er mit den Seinen in das größte Elend, und als er einst nach mehrtägiger Abwesenheit heimkehrte, fand er Frau und Kind verhungert! Er verließ gebeugt die Stätte seines Elends und wandte sich nach Philadelphia, wo er bei einem Kaufmann eine Stelle fand. Durch eisernen Fleiß und ängstliche Sparsamkeit legte er den Grundstock zu seinem Vermögen; jedem Vergnügen abhold, lebte er zurückgezogen wie ein Einsiedler. Als er Millionen erworben hatte, verwandte er das Geld ausschließlich zu Wohlthätigkeitszwecken. Für seine Gesinnungsweise mag der folgende Vorfall zeugen: Sein erster Buchhalter teilte ihm eines Tages mit, daß er sich verheiratet habe und wegen der gesteigerten Bedürfnisse sich genötigt sehe, um eine Gehaltsaufbesserung zu bitten. Gérard schlug die Bitte mit der Motivierung ab, daß die Thätigkeit des Beamten infolge seiner Verheiratung geringer werden würde, eine Erhöhung des Gehaltes daher gegen alle Geschäftsprinzipien sei. Der gekränkte Beamte schickte sich an, das Gemach zu verlassen, Gérard aber rief ihm nach, er möge sich abends auf einen Teller Suppe einfinden. Der Buchhalter stellte sich zur bestimmten Stunde ein, um den Chef nicht zu erzürnen. Als er seine Serviette entfaltete, fiel ein Brief in den Teller, der Beamte las seinen Namen, und als er den Umschlag geöffnet hatte, entnahm er ihm eine Anweisung auf 50,000 Dollars! Zitternd vor Freude fragte er seinen Chef, warum er ihm mittags die Gehaltsaufbesserung verweigert habe und ihn jetzt mit einem so großen Geschenk beglücke? Gérard erwiderte: „Die Gehaltsaufbesserung ist eine Geschäftssache; ich habe Ihnen der Grund der Weigerung angegeben, aber was dem Geschäftsmann verwehrt ist, kann den Privatmann nicht hindern, einem treuen Gehilfen ein kleines Hochzeitsgeschenk mit seinen Glückwünschen darzubringen." — Gérard erreichte ein hohes Alter. Testamentarisch vermachte er seinen Park der Stadt, mit der Verfügung, daß kein Geistlicher, welchem Bekenntnis er immer angehören möge, ihn betreten dürfe. Vergebens hatte er einst nach einem Priester gesucht, der unentgeltlich dem Begräbnis seiner verhungerten Familienmitglieder assistiert hätte.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 6. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,95	97,50
3½ pCt. do. do.	96,95	97,50
3 pCt. do. do.	86,50	87,05
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	95,50	96,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	95,50	96,50
3 pCt. do. do.	86	87
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,35	128,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,70	97,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97	97,55
3 pCt. do. do. do.	86,50	87,05
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	99	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsv., Hohenkirch.	93,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	93	94
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	91,50	92,05
3½ pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	92,70	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	100,60	101,15
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	99	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97,70	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	97,60	98,15
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,45	95
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,40	58,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	98,10	98,65
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92,45	93
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	100,20	100,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,42	20,52
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 191,70 pCt. bez. B.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien ver St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.

Darlehenszins do. do. 6½ pCt.

Unser Zins für Wechsel 5 pCt.

do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Oldenburg, 6. März. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	96,95	97,50
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	96,95	97,50
3 pCt. dergleichen	86,50	87,05
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	95,50	96,50
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	95,50	96,50
3 pCt. dergleichen	86	87
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	127,35	128,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	96,70	97,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	97	97,55
3 pCt. dergleichen	86,50	87,05
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	—	—
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	99	—
3½ pCt. dergleichen	93	94
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen	98	99
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	99,50	100,05
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	98,10	98,65
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,45	95
dergleichen kleine do.	94,45	95,25
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	99	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98,50	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,40	58,15
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,40	58,40
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	97,70	98,45
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.!	71,10	71,65
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,70	99,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	99,20	99,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	95,70	96
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilscheine, bis 1905 unkündbar	99,90	100,20
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100,70	101
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	100,70	101,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	92,30	92,85
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	93,50	94,05
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	100,20	100,50
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	92,45	93
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99,95	100,25
3½ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1906	93,10	93,40
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,70	101,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,42	20,52
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,180	4,230
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

Oldenburg, 6. März. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einkauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	95,50	96,50
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	95,50	96,50
3 pCt. Oldenburgische Konsols	86	87
3½ pCt. do. Bodenkredit-Anstalt-Pfandbriefe, staatlich garantiert, seitens der Inhaber kündbar	98	99
3 pCt. do. Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	127,35	128,15
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	99,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	94	95
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	96,95	97,50
3½ pCt. do.	96,95	97,50
3 pCt. do.	86,50	87,05
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	96,70	97,25
3½ pCt. do.	97	97,55
3 pCt. do.	86,50	87,05
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	99,20	99,75

Landesbibliothek Oldenburg

4 pCt.	do. unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt.	Meckl. Hyp.-Bank-Pfdbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt.	Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	100,70	101
4 pCt.	Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	99,20	99,50
4 pCt.	Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	99,30	99,85
4 pCt.	do. XVII „ „ 1906	100,20	100,50
4½ pCt.	Klosterbr.-Prior.-Oblig., unk. b. 1903, rückzahlbar à 102 pCt.	101	102
3½ pCt.	Bremer Stadt-Anleihe von 1899}	95,20	95,75
3½ pCt.	Lübeckische Staatsanleihe von 1899	95,30	95,75
4 pCt.	Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	100,20	—
4 pCt.	Hannoversche Stadt-Anleihe von 1899	100,50	—
4 pCt.	neue steuerfreie Italienische Rente	94,10	94,65
4 pCt.	do. kleine Stücke	94,10	94,90
4 pCt.	Oesterreichische Goldrente	99,50	100,05
4 pCt.	do. kleine Stücke	99,80	100,35
4 pCt.	Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	98,11	98,65
4 pCt.	do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	98,90	99,45
3½ pCt.	Ungarische Staats-Renten-Anleihe	82,70	83,25
4 pCt.	Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	96	96,55
4 pCt.	Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	97,50	98,05
4 pCt.	Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	97,90	98,45

Oldenbg. Vers.-Ges. Aktien angeboten zu Mk. 1700.—

Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à Mk.	168,40	169,20
do. „ London	1 Lstr. à „	20,42	20,52
do. „ Paris	100 Fr. à „	81,15	81,55
do. „ New-York	1 Doll. à „	4,175	4,2225
Amerikanische Noten (Greenbacks)	1 Doll. a „	4,165	4,215
Holländische Noten	10 fl. a „	16,84	16,94

Diskont der Reichsbank 5½ pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6½ pCt.
Oldenburger Bank-Aktien: gesucht à — pCt.

Märkte.

Bremen, 5. März. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 153 Rinder, 573 Schweine, 51 Kälber, 193 Schafe. Geschlachtet wurden: 110 Rinder, 571 Schweine, 50 Kälber, 147 Schafe. Lebend ausgeführt: — Rinder, — Schweine, — Kälber, — Schafe. Bestand: 43 Rinder, 2 Schweine, 1 Kalb, 46 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 58—66 Mk., Quenen 58—65 Mk., Stiere 44—63 Mk., Kühe 50—62 Mk., Schweine 42—50 Mk., Kälber 65—80 Mk., Schafe 58—65 Mk.

Unverkauft blieben 11 Rinder, — Schweine, — Kälber, 34 Schafe.

Oldenburger Marktpreise

vom 3. März 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	95
Butter, Markthalle	„ „	1	05
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	55
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	85
Schinken, frisch	„ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	70
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	55
Eier, das Dutzend		—	60
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	20
Enten, wilde, Stück		1	20
Hasen		—	—
Wurzeln, 25 Liter		—	85
Schalotten, Ltr.		—	20
Blumenkohl		—	50
Kohl, weißer, Kopf		—	25
Kohl roter, Kopf		—	25
Kartoffeln, 25 Liter		—	90
Spitzkohl, Kopf		—	—
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 3. März 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,30	Gerste, amerikanische	6,70
„ russischer	—	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	7,90	Bohnen	7,50
„ Petersburger	8,—	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	7,90	Mais	5,40
Weizen	8,—	Kleiner Mais	5,60
		Lupinen	5,70

pro Centner.

Wetterbericht

vom Montag, den 5. März:

Das Barometer ist im Steigen begriffen, weil sich das Maximum im Nordwesten ausbreitet und der niedere Druck nach Osten sich entfernt. In Deutschland haben bei meist aus nordwestlicher Richtung wehenden Winden auch in den letzten 24 Stunden vielfach Schneefälle stattgefunden, doch ist im Laufe des Tages in ausgedehnter Weise Aufklaren eingetreten. Fortdauer schwachen Frostwetters ist zu erwarten, jedoch in Begleitung von Schnee, da das Maximum durch neue Störungen verdrängt werden dürfte.

♀ Wettervoraussage

für Mittwoch, den 7. März:

Wechselnd bewölktes Wetter mit etwas Schnee und schwachem Frost.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	Lufttemperatur höchste	Lufttemperatur niedrigst
5. März	7 U. Nm.	+ 2,2	767,5	28. 4,3	5. März	+ 5,8	— 8
6. März	8 „ Vm.	— 1,8	767,5	28. 4,3	5. März	—	

Bekanntmachung, Kanalisation betreffend.

Die Lieferung von etwa sieben Tausend Kilogramm

getheerten Hanfstricken

als Dichtungsmaterial für Rohrleitungen soll vergeben werden.

Bedingungen sind auf dem Stadtbauamt, Rathaus Zimmer Nr. 35, einzusehen und daselbst gegen Erstattung von einer Mark zu beziehen.

Angebote sind bis **Dienstag, den 20. März d. J., mittags 12 Uhr,** auf dem Stadtbauamt abzugeben.

Oldenburg, Residenz, 5. März 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Bekanntmachung.

Die Straße vor dem Neuen Hause von der Heiligengeiststraße bis zur Peterstraße wird
Sonnabend, den 10. März d. J., vorm. von 9 Uhr an,
während der dann stattfindenden Hengstkörung für den Verkehr **gesperrt** sein.

Oldenburg, 1. März 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Verpachtung einer größer. Landstelle.

Neuenwege (Gemeinde Holle). Die Witwe **Freese** daselbst beabsichtigt, wegen Sterbefall ihre größtenteils hart an der Chaussee nach Oldenburg belegene

Köterstelle,

bestehend aus den Gebäuden, Wohnhaus, Scheune, Backspeicher, Schweinestall und Wagenremise, sowie **ca. 42 ha Ländereien,** als ca. 30 ha Weide- u. Wiesenland, ca. 4 ha Ackerland, gutem Torfmoor, Heideland usw., **mit Antritt zu Mai oder Novbr. d. J.** auf mehrere Jahre zu verpachten. **Auf der Stelle werden 2 Zuchtpferde und 15—20 Stück Hornvieh gehalten;** selbige ist ihrer günstigen Lage wegen bequem zu bewirtschaften und daher zur Pachtung besonders zu empfehlen.

Liebhaber wollen sich wegen alles Näheren baldigst an die Verpächterin oder an den Unterzeichneten wenden.
H. Claußen.

Sauerkohl und grüne Bohnen, grüne und graue Erbsen, geschälte gelbe u. grüne Erbsen, große und kl. weiße Bohnen, große und kleine Linsen, alles in frischer, tadelloser Ware.
J. B. Harms.

Altenhuntorf. Zu verk. 1 tiedige **Rindquene.** **Gerh. Grube.**

Auf zum Lindenhof!!
Gesangverein „Germania“.
Am Sonntag, den 11. März 1900:
1. grosser humoristischer
Bockbier-Abend,

verbunden mit theatralischen Aufführungen,
im Hotel zum Lindenhof.

Zur Aufführung gelangen nur die gediegensten, urkomischen Sachen. In dem auf das Herrlichste dekorierten Saale, welcher noch mit den schönen Lauben von der Maskerade versehen, befinden sich Buden aller Art.

Verkauf von allerlei Scherzartikeln!!

◆ Reichhaltiges, gediegenes Programm. ◆
Entree 30 Pfg. **Bockbiermützen gratis.**
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Zu diesem außerordentlichen Abend ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Grosser Gesellschaftsabend
bei
H. Frölje (Metjendorfer Krug)
am Sonntag, den 11. d. Mts.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰.

Zur Konfirmation
empfehle mein großes Lager in
Spangenschuhen
mit u. ohne Lackblatt,
Schnürschuhe, Lackspangen, hohe Knopfstiefel
mit und ohne Lackblatt u. s. w. in allen Preislagen.
Julius Rösser,
Achtern- und Ritterstr.-Ecke.

Osternburg. Billig zu verk. 1 kl. hölz. **Koffer** u. 1 fast neues **Konfirm.-Jackett.** Daselbst **Logis** für 1 oder 2 ordtl. Leute. **Kakuschke,** Schulstr. 12.

Zu v. 1 sch. mah. Ausziehetisch für 18 u. a. 24 Pers. Humboldtstr. 37.

Infolge günstiger Einkäufe gebe ich **rohe und gebrannte Kaffees** noch zu billigen Preisen ab.
Karl Ed. Pophanken,
Heiligengeiststr. 12.

Oelkuchen,
um damit zu räumen, 100 Pfd. Mk. 5.50.
J. B. Harms.

Gewinnnummern
der **Verlosung** der **Bundes-Kaninchen-Ausstellung,** arrangiert vom Kaninchenzüchterverein Oldenburg und Umgegend am 5. März 1900 in Lochmanns Hotel, Oldenburg: 389, 263, 292, 290, 47, 299, 91, 175, 378, 155, 3, 262, 157, 391, 144, 272, 142, 313, 279, 78, 38, 74, 105, 381, 97, 333, 92, 190, 156.

Gildemeisters Institut, Hannover, Hedwigstr. 13.
Erziehungs- u. Vorbereitungs-Anstalt.

Anerkannt gut. Kleine Klassen. Möglichst individuelle Behandlung. Erfahrene u. gediegene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung.

Die Anstalt umfaßt die Klassen von Sexta bis Oberprima mit gymn. u. realgymn. Lehrplan. Besondere Klassen für die Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.-, Seekadetten- und Fähnrichs-Examen.** Mich. 99 bestanden 56 Zöglingen d. Anstalt ihre Prüfungen.

Auskunft u. Prospekt durch den Direktor **Blumberg.**

Zu verkaufen eine trächt. **Ziege.** Bürgeresch, hinter Hoyers Fabrik, Nr. 48.

Eversten. Z. vk. e. tr. **Schwein,** d. Mit. März ferk. **v. Aschwege,** Moorstr.

Zu verkaufen eine fast neue
Kolonialwareneinrichtung
mit Tresen, Petroleumapparat usw. Näheres Kurwickstraße 3.

Zu verk. 1 sch. Krippe z. Bethlehem, ganz aus Holz und sämtliche Puppen dazu. Humboldtstraße 37.

Zu verk. 1 groß. st. Doppelfenster, 2 dito Borten, 1 Sitzbadewanne und sonstiges m. Humboldtstraße 37.

Zu v. Humboldtstr. 37 1 sch. schw. Sofa, 4 do. Stühle, 1 mah. Bücherschr., 1 do. Eckfilberschr., 1 2säul. mah. Tisch.

Z. v. 2 f. g. Spield., 1 Herrenzither, alles f. g. Humboldtstraße 37.

Süße Apfelsinen,
nur feinste tadelose Qualität, ¼ Kiste, 200 Stück, ℳ 13.— (½ Blut 14.—), ½ Kiste, 100 Stück, ℳ 6.75 (½ Blut 7.25) Postkorb, 30 St., ℳ 3.— inkl. alles. Große Ananas-Vorräte. Bananen. **Ernst Schroeder, Hamburg I.** Auf jede Ordre folgt Nachbestellung. Größter Absatz am Platze.

Immobilverkauf.

Der Rechnungssteller **A. Parussel** zu **Oldenburg** als **Verwalter** im **Konkurse** über das Vermögen des **Bademeisters J. Schuster** hieselbst, läßt das zur **Konkursmasse** gehörige **Immobil**

Blumenstr. Nr. 21

bestehend aus **hübschem Garten, herrschaftlichem Vorderhause und neuem Anbau,** in welchem eine **gutgehende**

Badeanstalt

sich befindet, mit **allen zum Immobil gehörenden Badeeinrichtungen** am

Sonnabend, den 10 d. Mts., nachm. 5 Uhr,
mit Antritt zum 1. Mai d. Js., ev. auch früher, in J. H. Krögers Restaurant, **Steinweg Nr. 24, öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.**

Unterzeichneter, wie auch der Konkursverwalter erteilen vorher gern jede gewünschte Auskunft, auch liegen die Verkaufsbedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten aus.
W. Köhler, Auktionator.

Zu vermieten 2 Oberwohnungen im Innern der Stadt. Mietpreis 300 bis 400 Mk.
E. Memmen, Aukt., **Theaterwall 9.**

Grosser / Leichter / Sicherer **Verdienst!**
Personen, welche sich zur Gewinnung von Abonnenten auf die bekannten
Meggendorfer Blätter,
Farbig illust. Wochenschrift f. Humor u. Kunst,
eignen, wollen sich wenden an
den Verlag der
Meggendorfer Blätter München.

Zu verkaufen ein Haufen **Pferdedünger.** Nadorsterstraße 60.

Ein sehr gut erhaltenes

Fahrrad
steht bill. zum Verkauf. Pferdemarktplatz 5a.

Zu verk. 4rädr. **Kinderwagen** mit Gummireifen. 3. Ehnernstraße 15.

Kommode billig zu verkaufen. Staustraße 4.

W. Mang. a. Pl. z. vk. e. gr. 2thür. Kleiderschr. u. e. Tritt. Kasinoplatz 5.

Zu verk. e. trächt. **Sau,** im April ferkelnd. 3. Feldstraße Nr. 6.

Osternburg. Auf meinem Lande, Voßstraße, liegt **Gift** für Hühner.
A. Lippert.

Osternburg. Auf Wülbers Land, Herrenweg, liegt **Gift** für Hühner.
A. Lippert.

Landesbibliothek Oldenburg

Das

Grosse Salvatorbier-Fest

nach Münchener Art

findet am

Dienstag, den 6. März,

im

Ratskeller

statt.

Spezialität: **Münchener Bockwürste mit Sauerkraut.**

Es ladet ergebenst ein

C. Pundt.

Oldenburger Schützenhof.

Auf allgemeinen Wunsch

◀ Sonntag, den 11. März d. J.: ▶

II. fideles

Bockbier-Fest

mit vollständig neuem Programm.

Diedr. Meyer.

MAGGI zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klösse aller Art etc., kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne grosse Kosten, — **wenige Tropfen genügen** — stets einen vorzüglichen Geschmack zu erzielen. Zu haben schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pf. bei

H. Weigel, Steinweg 3.

Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Immobilverkauf.

Eversten. Die Erben des verstorbenen Arbeiters **Christ. Friedr. Meyer** zu **Eversten** beabsichtigen, die vom weil. Erblasser nachgelassene, in Eversten II am Verbindungswege der Eversten und Bloherfelder Chaussee belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. Mai d. J. zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einem zu 2 kompletten Wohnungen eingerichteten Wohnhause und **ca. 3 Scheffelsaat Ländereien.**

Der am Hause vorbeiführende Weg wird demnächst gepflastert.

Letzter Aufsatz findet statt am

Freitag, den 9. März d. J.,

abends 6½ Uhr,

in **Ww. Willers Wirtshause** an der Bloherfelder Chaussee.

Geboten sind bis jetzt nur 3340 *M.*

In obigem Termin erfolgt unter allen Umständen der Zuschlag.

B. Schwarting, Eversten.

Zu verk. eine gute trächtige **Ziege.** Nadorsterstraße 87.

Bürgerfelde. Zu verk. 5000 Pfd. gutes **Kuhheu.** **G. Gerdes.**

Buchenfadenholz

hat billig abzugeben **Gut Loy.**

Zu verkaufen ein **Kuhkalb.**

Ipwege. D. Schwettmann.

Zu verkaufen **1 fettes Schwein.**

Conrad Friedrich, Donnerschwee, beim Grünen Hof.

Borbeck. Das in meinen Holzverkäufen am 13. November 1897 und 26. November 1898 gekaufte Holz ist nunmehr bis zum 15. April d. Js. wegzuschaffen, widrigenfalls den Verkaufsbedingungen gemäß verfahren wird.

Gerh. Bremer.

Meinen geehrten Kunden von **Oldenburg** erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich zu dem am **Mittwoch** stattfindenden **Markte** wieder mit einem wohlassortierten Lager in

Honig- u. Lebkuchen

anwesend bin.

L. Klaus,

Honigkuchen-Fabrik, **Varel.**

Aschwege. Die Fortschaffung von Sand aus meinem Busche „Bramohr" wird hiermit strengstens untersagt. Zuwiderhandelnde werde unnachsichtlich zur Anzeige bringen. J. F. Brockhoff.

Empfehle meine kleine

Restauration

auf dem Märzmarkt.

ff. Bouillon und Kaffee.

Aug. Harms.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamte, koul. i. jeder Höhe. Rückp.! **Salle, Berlin S. O. 16.**

Aschwege. Untersage hiermit die Ueberwegung über meine hinterm Hause belegene Weide.

J. F. Brockhoff.

Schweineversicherung Osten der Landg. Oldenburg.

Am **Sonntag,** den **11. März d. J.,** nachm. 4 Uhr: **Generalversammlung** im **Krahnberg** zu Donnerschwee.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage;
2. Neuwahl des Vorstandes;
3. Verschiedenes.

Pünktliches, sowie allseitiges Erscheinen erwünscht. **D. V.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gef. 1 Regenschirm. Ziegelhofstr. 3.

Wohnungen.

Zu verm. **Stube** nebst Kammer, möbl. od. unmöbl. Bürgereschstr. 12.

Zu verm. elegant möbliertes Zimmer mit Schlafzimmer, auf Wunsch m. Burschenzimmer (schöne Aussicht). Näheres Frau V. Hoting, Markt 21 II.

---

2 jol. j. L. t. g. Logis erp. Rosenstr. 12.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 2. Ehnernstr. 1.

Zu vermieten zum 1. Mai zwei **Unter-** und eine **Oberwohnung.** Alexanderstraße 1.

Eversten. Zu verm. eine schöne **Oberwohnung** mit Gartenland. Näheres Hauptstr. 23.

Umständehalber zu vermieten auf Mai eine **Unterwohnung** mit Land an ruhige Bewohner. Mietpr. 160 *M.* Malermstr. **Kaiser,** Nadorster Ch. 3.

Zu mieten gesucht für meine Terrazzo-Arbeiten eine große **Werkstelle** mit Hofraum, wenn möglich, nach der Straße belegen. **H. Woltje.**

Wohnung zu verm. Langenweg 26.

Zu verm. 1 **Unterw.** mit Land. **J. Meyer,** Dampfmühle, **Eversten.**

Gesucht ein möbl., ungeniert gelegenes **Zimmer** mit Kammer für einen einzelnen Herrn.

Offerten nach Haareneschstr. 12 erb.

Zu vermieten. Auf sofort oder Mai d. J. Laden nebst Wohnung im Hause des Herrn Koop, inn. Damm 14.

A. Bischoff, Aukt., Langenweg 4.

Zu verm. zum 1. Mai eine separ **Unterwohnung,** 2 St., 2 Kammern, Küche, Keller und Waschküche, sowie mit Stall und Gartenland. 3. Ehnernstraße 12.

Zu verm. frdl. **Logis** auf sofort oder später mit oder ohne Pension. **Joh. Kröger,** Peterstr. 7a.

Zu vermieten

zum **1. Mai d. J.** eine zu Bloherfelde, nahe der Chaussee belegene

Wohnung

nebst ca. 6 Scheffelsaat Acker- und Gartenland.

E. Memmen, Aukt.

Gesucht zu Mai eine **Wohnung** mit Stall und Gartenland.

Offerten unter **S. 193** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verm. auf Mai eine freundliche **Oberwohnung** mit Stall u. Gartenland. Ofener Chaussee 17.

Osternburg. Zu vermieten. Zu Mai d. J. die Oberwohnung Harmoniestraße 12 hierf.: 1 St., 2 K., Küche 2c. Mietpreis 120 *M.* **A. Bischoff,** Aukt.

Petersfehn. Zu vermieten zum 1. Mai die **halbe früher Brökersche Stelle. Heinr. Janßen.**

Sof. od. später frdl. möbl. **Stube** mit Kammer zu verm. Stau 11.

Schüler finden angenehme, freundl. Pension bei einem Lehrer in der Nähe der Schulen. Angebote erbeten unter **S. 170** an die Exped. d. Bl.

Ein **Schüler,** der Ostern die höhere Schule besuchen soll, findet freundl. Aufnahme. Kastanien-Allee 30.

Zu verm. zum 1. Mai eine Unterwohnung, 2 Stuben, 3 Kam., Küche, Keller, Speisek., Waschk. u. Stallung mit etwas Gartenland. Nachzufragen Nadorsterstraße 54.

Stube m. Bett z. verm. Baumg. str. 16.

Vakanzen und Stellengesuche.

Ich suche für einen Herrn (Landwirt) bei Oldenburg auf gleich oder zu Mai eine junge **Haushälterin,** welche 3—4 Kühe melken kann.

Jakobistr. 2. Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor.

Arbeiter gesucht.

Kunstdüngerfabr. v. **Jacob Steinthal.**

Griftede. Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Schmiedegeselle,** der aus dem Feuer arbeiten kann.

J. Siefjediers.

Petersfehn. Gesucht auf sofort **2 Torfgräber. Heinr. Janßen.**

Gesucht auf sofort ein solider **Bäckergeselle,** welcher selbständig arbeiten kann, gegen hohen Lohn.

Gefl. Anerb. an Herrn Bäckermstr. **L. Wiesenfeld,** Stau hierf., erbeten.

Oldenburg. Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen** von 16 bis 18 Jahren. Frau Lehrer **Ramien,** Augustistr. 24.

Suche für Bremen und Bremerhaven gewandte junge Mädchen gegen Salär. Großes Dienstmädchen zur Seite.

Kann zu jeder Zeit unentgeltlich Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, sowie Kleinknechte, Mädchen für Landwirtschaft gegen hohen Lohn Stellen nachweisen.

Suche gewandte junge Mädchen für Wirtschaft, sowie für Landwirtschaft gegen hohes Salär und schlicht um schlicht.

Suche Kellnerlehrlinge, junge Mädchen zum Kochenerlernen.

Frau Kruse, Steinweg 4, Filiale Bremen.

Gesucht zu Mai eine tücht. **Magd** gegen hohen Lohn.

Langestraße 84.

Gesucht

per 1. April oder 1. Mai tüchtiges **Mädchen** bei hohem Lohn.

J. Gedalius, Bremerhaven.

Für einen kaufmännischen Haushalt auf dem Lande wird zum 1. Mai ein **junges Mädchen** gesucht geg. Salär, welches alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet.

Gefl. Offerten unter **S. 190** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht auf mögl. bald ein akkur. **Dienstmädchen.** Staustr. 14.

Gef. z. 1. Mai e. **tüchtiges Mädchen.** Frau Pastor **Ramsauer,** Peterstr. 16.

Eversten. Gef. ein **Schneidergef.** auf dauernde Arbeit. **H. Kayser.**

Tüchtiger Schmied

auf sofort gewünscht.

Oldenburg. Johannes Free.

J. Mann, 3 J. bei der Kavallerie gedient, sucht Stellung als **Kutscher** bei e. Reisenden. Philosophenweg 2.

Größeres Schulmädchen, Stundenmädchen o. Frau gef. Langestr. 23, p.

Rastede. Gesucht sofort ein **Geselle. M. Ott,** Tischler.

Gesucht auf sofort eine **Stundenfrau.** Schäferstr. 16, z. S.

Lehe. Gesucht ein **jg. Mädchen** aus guter Familie für Haushalt und Laden bei Familienanschl. z. 1. April oder früher.

Th. Turek, Konditorei.

Zum 1. Mai ein kleiner **Knecht. E. Hoffmann,** Langestr.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein

Schuhmacherlehrling.

J. Jungblut, Schuhmachermeister.

Osternburg. Gesucht auf sofort oder baldigst ein durchaus zuverlässiger, erfahrener erster

Schreiber

mit guter Handschrift für mein Auktionator-, Rechnungsteller- und Rechnungsführer-Geschäft. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse baldigst erbeten.

A. Bischoff.

Für mein Eisenwarengeschäft suche zu Ostern einen **Lehrling.**

Otto Raven, am Gertrudenkirchhof.

Osternburg. Gef. ein **Bäckergeselle. F. Brokat.**

Auf sof. e. Stundenmädch. o. Frau für d. Mittagsst. Rosenstr. 2, ob.

Ein erfahrenes junges **Mädchen** sucht zu Mai Stellung zur selbständigen Führung eines landwirtschaftlichen Haushalts oder als Stütze.

Offerten erbeten unter **N. 10** postlagernd **Altenhuntorf.**

Gesucht zum 1. Mai ein älteres, sauberes Mädchen, das gut mit der Wäsche Bescheid weiß, geg. hohen Lohn.

Frau Nesz jun., Ziegelhofstr. 5.

Ein fleißiges und kräftiges **junges Mädchen,** in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht umständehalber zum 1. Mai d. J. eine Stelle als Stütze der Hausfrau gegen Salär.

Off. unter **S. 194** nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Suche für ein **junges Mädchen** von auswärts, 16 Jahre, Stellung im bürgerlichen Haushalt zu Mai oder später gegen etwas Salär.

Näheres Hinter der Lehmkuhle 9.

Eine zu Osternburg an bester Geschäftslage befindl. **Bäckerei** ist zum 1. Mai oder später zu verm. Ausk. ert. Herr Kaufm. Ignaz Beier daf., Schulstr.

Gesucht auf sofort ein

Volontär oder Lehrling

für ein Versandt-Geschäft bei voller Verpflegung und 120 Mark Zulage jährlich.

Offerten unter **S. 195** befördert die Exped. d. Bl.

Zu Ostern oder Mai ein **Lehrling** für meine Schlachterei und Wurstgeschäft. **H. Hullmann,** Donnerschweerstraße 14.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Nationalsozialer Verein.

Beitrittserklärungen nehmen entgegen: Lehrer **Janßen,** 2. Dobbenstraße 6, und Lehrer **Ruseler,** Röwekamp 10a. — Freunde des Vereins werden ersucht, sich zu einer Besprechung Mittwoch, den 7. März, abends 9 Uhr, in der Bavaria, oben, einzufinden.

Krieger-Verein in Ofen.

Am **Sonntag,** den **11. März d. J.,** abends 7 Uhr:

Versammlung

im **Ofener Krug.**

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage; 2. Vorstandswahl; 3. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Zum kühlen Grunde in Oberlethe.

Am Sonntag, den 11. März d. J.:

Grosser Gesellschaftsabend.

Auftreten von Spezialitäten.

Klub „Thalia".

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰.

Es laden freundlichst ein

B. Graß und **Der Vorstand.**

Rastede.

Obst- u. Gartenbau-Verein.

Versammlung

Mittwoch, den 7. März, abds. 7 Uhr.

Pfeifen-Klub Volldampf.

Sonntag, den 11. März:

Großer Gesellschaftsabend

mit auserwähltem Programm

im Vereinslokal bei

G. Barkemeyer, Drielaker Hof.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.

Hierzu ladet ein

D. V.

Pferdemarktplatz.

Mittwoch, den 7., und Sonntag, den 11. März:

Gr. Karussellfahrt.

Um fleißige Benutzung bittet

K. Fink.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 55 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 6. März 1900.

Aus aller Welt.

Das Ende des Akrobaten.

Vor den Augen seiner Geliebten den Todessturz gethan hat ein seit Jahren in der Hanlonschen Truppe „Fantasma“ auftretender Turnkünstler Namens John Murphy, der sich in den größeren Städten Nordamerikas einer gewissen Berühmtheit erfreute. Der Akrobat hatte unlängst in Newyork mit einer Mrs. Katharine Ramsden, die vor sechs Monaten von ihrem Ehemann verlassen worden war, ein Verhältnis angeknüpft, und die beiden Liebenden bezogen eine im vierten Stock eines Hauses der achten Avenue gelegene kleine Wohnung und lebten recht glücklich zusammen. Da erfuhr die Frau vor kurzem, daß ihr Gatte, der mit dem dreijährigen Kinde nach Deutschland gegangen war, zurückgekehrt sei, von ihrem Liebesverhältnis Kenntnis erlangt habe und nun nach ihr suche, um sie und den „Andern“ niederzuschießen. Als sie dem Geliebten davon Mitteilung machte, erklärte dieser, es jederzeit mit dem Manne aufnehmen zu wollen. Am Nachmittag des nächsten Tages saß das Paar zur Beratung seiner Angelegenheit beisammen, als man plötzlich jemanden schnell die Treppen heraufkommen hörte. Mrs. Ramsden glaubte den Schritt ihres Mannes zu erkennen, und flehte Murphy an, wenigstens vorläufig ein Renkontre mit dem Jähzornigen zu vermeiden. Es gab aber nur einen Ausweg, und dieser bestand darin, über ein schmales Brett einen Luftschacht zu kreuzen. Der Akrobat hielt dies für eine Kleinigkeit und betrat ohne Zögern den schwankenden Steg. In der Aufregung aber glitt er aus und stürzte die vier Etagen tief auf das Oberlicht des Kellers. Mit einem gellenden Aufschrei eilte die Frau, unbekümmert um den bei Nachbarsleuten Einlaß begehrenden Mann, der gar nicht ihr Gatte war, die Treppen hinunter und zerrte unter lautem Jammern die blutige Leiche des Geliebten durch ein Fenster in den Hausflur. Die Polizei wurde benachrichtigt, und diese ließ den verunglückten Artisten nach dem Totenschauhause bringen, und verhaftete Mrs. Ramsden, die vor Verzweiflung dem Wahnsinn nahe ist. — Auf ähnliche Weise kam vor nicht langer Zeit ein junger Kaufmann in Newyork ums Leben. Er suchte auf diesem gefährlichen Wege aus der Wohnung seiner Geliebten zu entkommen und stürzte dabei aus einer Höhe von fünf Stockwerken in den Hof hinab.

* * *

Eine 13jährige Märtyrerin.

Von einem Fall unerhörter Grausamkeit, die sich ein Ehepaar gegen sein eigenes Kind, ein Mädchen von 13 Jahren, zu schulden kommen ließ, wird aus Paris berichtet. Die brutalen Eltern, am Boulevard Pereire wohnhaft, gut situierte Leute, sind bereits verhaftet, und die gemischhandelte Kleine ist einem Kinderasyl übergeben worden. Dr. Corby, der das Mädchen untersuchte, hat festgestellt, daß dessen Körper vom Kopf bis zu den Füßen kaum noch ein Fleckchen heiler Haut aufweist. Er ist mit zahllosen Wunden verschiedenster Art bedeckt, von denen nicht weniger als sieben gefährlicher Natur sind. Einige der Verletzungen rühren von einem glühenden Schüreisen her, die anderen sind teils Schnitt- und Stichwunden, teils Quetschungen. Die Hälfte des Haares ist mit Gewalt ausgerissen, so daß die kahle Kopfhaut zu sehen ist. Das vollkommen stumpfsinnige Kind leidet überdies, wohl infolge der Entbehrungen, denen man es ausgesetzt hat, an der englischen Krankheit. Nachbarn bezeugen, daß die Rabeneltern in der letzten Zeit auch ihren neunjährigen Sohn dazu anstifteten, die Schwester zu malträtieren. Der gleichfalls brutal veranlagte Knabe ließ sich nicht lange bitten. Mit offenbarem Vergnügen schlug er nach dem Gesicht und Kopf des bedauernswerten Mädchens, sobald es sich in seiner Nähe blicken ließ. Das Ehepaar setzte seiner Festnahme energischen Widerstand entgegen und behauptete, sein Züchtigungsrecht in keiner Weise überschritten zu haben. Der bejammernswerte Zustand des unglücklichen Kindes ist ein schlagender Beweis für ihre Brutalität.

* * *

Durch den Mordversuch Luchenis

gegen den Gefängnisdirektor war die Frage entstanden, ob der Mörder der Kaiserin Elisabeth nochmals vor ein Schwurgericht gestellt werden solle oder nicht. Der genfer Staatsanwalt hat diese Frage nun verneint in Hinsicht darauf, daß das neue Verbrechen im Verordnungswege durch eine Verschärfung der Zellenhaft usw. bestraft werden kann. Lucheni kommt also wieder in die unterirdische Zelle, in welcher er nach seiner Verurteilung ein Jahr zugebracht hat.

* * *

Um die „deutsche Nordpol-Expedition“ des Herrn Theodor Lerner

handelte es sich bei einem Preßprozeß, der am Sonnabend den Redakteur des „Berliner Tageblattes“, Karl Keller, vor die 4. Strafkammer des berliner Landgerichts I führte. Herr Lerner ging unter finanzieller Unterstützung des „Berl. Lokal-Anzeiger“ im Jahre 1898 nach Spitzbergen als Leiter einer Expedition, die den Zweck hatte, Nachforschungen nach Andrée anzustellen. Auf der Dänen-Insel in Spitzbergen, neben Andrées Ballonhaus, befindet sich das Holzhaus des Engländers Mr. Pike, welcher in demselben behufs Ausübung der Bärenjagd einmal überwintert hat. Dieses Haus ist von Andrée vor seinem Aufstieg mit Proviant versehen worden, und außerdem wurden dort ein Gewehr mit Munition sowie zwei Böte niedergelegt, damit Andrée, falls er wieder nach Süden verschlagen würde, oder sonstige Schiffbrüchige, einen Stützpunkt für die Polarnacht fänden. Im „Berl. Tagebl.“ vom 6. September 1898 wurden nun schwere Vorwürfe gegen die Mitglieder der Lernerschen Expedition erhoben. Es wurde erzählt, daß, als eine deutsche Reisegesellschaft am 13. August 1898 das Pikehaus betrat, sie dasselbe in einem Zustande betroffen habe, als ob dort Vandalen gehaust hätten. Die Kisten seien erbrochen gewesen, die Konserven herumgestreut, Weinflaschen ausgetrunken, der Inhalt der Limonadenflaschen in die Kochkessel gegossen, Zucker an der Erde herumgestreut ꝛc. ꝛc. Die Zeugenvernehmung ergab das Unwahre dieser Behauptungen. Der Gerichtshof versagte dem Angeklagten den Schutz des Paragraph 193. Der Vorsitzende bezeichnete es als ein hocherfreuliches Ergebnis der Verhandlung, daß jeder Verdacht von der Lernerschen Expedition genommen und zur Evidenz nachgewiesen sei, daß diese keinerlei Akt des Vandalismus verübt habe. Durch den Artikel sei der deutsche Name und das deutsche Ansehen im Auslande schwer geschädigt worden, und es wäre die patriotische Pflicht des Angeklagten gewesen, seinem Gewährsmann nicht ohne weiteres zu glauben, sondern noch weitere Nachforschungen anzustellen. Der Gerichtshof hat deshalb auf vier Monate Gefängnis, Publikationsbefugnis ꝛc. erkannt.

Herzenskonflikte.

5) Roman von F. von Kapff-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ganz wie bei Prinzen von Geburt,“ fiel Elma ein. „Die sind auch häufig von klein auf für einander bestimmt, und ihre Vermählung macht keinen Unterschied in ihren Lebensbedingungen.“

Rosa senkte das Haupt und schwieg eine Weile. Die Fremde hatte in harte Worte gefaßt, was ihr längst vorschwebte, was die Verschiebung der Hochzeit ihr fast willkommen erscheinen ließ. Ihre Beziehung, ihr Verhältnis zu Fred hatten sich in gar nichts geändert. Noch immer waren sie Geschwister und Kollegen. Alles, was Rosa jemals von Liebe, Brautschaft und Ehe gelesen, paßte nicht auf sie und Fred.

In unabsehbarer Nüchternheit, in stetem Wechsel zwischen Geldsorgen und echten, sowie erkünstelten Triumphen, auf Konzertreisen in Deutschland, Polen und Rußland war ihr Leben dahin geflossen. Dieses Leben schien bunt und bewegt, und war doch entsetzlich einförmig. Die kurzen Ruhepausen in ihren Zigeunerfahrten verbrachten sie bei der schwindsüchtigen Mutter in Warschau.

Rosa wußte nichts von dem Schleier der Zukunft, auf welchen die heranreifende Jungfrau im Fieber der Erwartung blickt. Die Zukunft barg ihr kein Rätsel, kein Geheimnis. Sie und Fred würden eben Stunden und Konzerte geben. Doch hatte sie sich nie darüber beklagt, sich nie mit anderen verglichen. Von Anfang an stand sie mit Fred auf einem Ausnahmestandpunkt. Elmas Worte aber hatten doch das schmerzliche Bewußtsein in ihr erweckt, daß Fred noch immer ihr Bruder war, wie er es stets gewesen.

Indes sie faßte sich schnell. Die schweren Prüfungen und Krisen in ihrer Existenz hatten ihren Charakter gestählt.

Nach kurzem Nachdenken versetzte sie ruhig und klar:

„Ich fühle mich trotzdem stolz und glücklich, auch wenn der Schein gegen mich ist. Derjenige, an dessen Seite ich aufwuchs, mit dem ich alles teilte, der mir bisher nur ein Bruder war, er kann einfach ohne mich nicht leben. Er bedarf meiner, er würde ohne mich zu Grunde gehen. Ist das nicht genug? Ist eine andere Braut beneidenswerter als ich? Ob man das Glück nennt, weiß ich nicht, nie haben wir darnach gefragt. Wir gehören eben zusammen — wie — wie — Adam und Eva — ja, so ist es. Die hatten auch keine Wahl. Freilich, im Paradies sind wir nie gewesen!“

Sie schwieg und wurde wieder rot, denn sie war gar nicht gewöhnt, so über sich und über ihr Verhältnis zu Fred nachzudenken. Elma aber ließ ihr dazu weiter keine Zeit. Ganz wie damals nach dem Konzert riß sie das junge Mädchen an sich und küßte es. Genau wie damals standen Thränen in ihren schönen, graugrünen Nixenaugen. „Ach, Du liebes, süßes Kind,“ rief sie, „möchtet Ihr doch beide recht glücklich werden, und könnte ich nur wieder etwas dazu beitragen!“

Rosa wehrte ab. Sie hatten ja schon so vieles empfangen. Es war Fred vergönnt gewesen, seine Kurse am Konservatorium zu beenden. Auch die Elma-Gavotte hatte ihnen stets Glück gebracht. Sie gefiel immer. Mit Bedauern mußte Rosa jedoch zugeben, daß Fred seither, seit er Generalbaß studiert, nichts Ganzes mehr fertig gebracht hatte. Seit er aufgehört hatte, unbewußt zu schaffen, schuf er gar nichts mehr. Zwar, er hatte vielerlei begonnen, aber noch nichts zu Ende geführt, es fiel ihm besonders schwer, einen wirksamen Schluß zu finden. Indes, er war ja noch so jung, es würde noch alles kommen.

Rosa, ins Erzählen geraten, schilderte weiter, wie ihre Konzertlaufbahn immer dornenvoller geworden, seit sie keine Wunderkinder mehr waren. So lange als möglich hatte Fred kurze Hosen und sie kurze Röckchen getragen, und wer weiß, wie lange Papa noch auf diesem Brauch bestanden hätte, wären nicht zwei drollige Zwischenfälle eingetreten. Rosa erzählte sie mit großer Lebendigkeit: Als sie einmal irgendwo in Polen ihren Bruder begleitete, natürlich immer im Flügelkleide, erhielt sie am folgenden Tage einen Heiratsantrag. Er rührte von einem jungen Gutsbesitzer her, einem Musikarren, welcher für das Konzert sämtliche Billets für die zwei vordersten Reihen aufgekauft hatte. Natürlich wurde dieser Heiratsantrag nicht ernst genommen. Aber da Fred kurz vorher in Warschau eine Einladung von einer alternden Primadonna erhalten hatte, welche den jungen Künstler bei sich sehen wollte, ohne dabei den Vater und die Schwester zu erwähnen, so gelangte Papa nun auch zu dem schweren Entschluß, die Kinder für Erwachsene zu erklären.

Die Erfolge aber wurden immer schwieriger, die Einnahmen immer dürftiger. Die Leute wollten für ihr Geld etwas haben, und wenn sie keine Kinder mehr sehen, so verlangen sie fabelhafte Leistungen. Vorher hatte man eben den allerliebsten Anblick bezahlt. Wie oft mußte die arme Mama, die hustend und frierend von einer Lektion zur anderen lief, Mann und Kinder in den Hotels auslösen, wo man die Rechnung nicht bezahlen konnte. Sie war ja eine Berühmtheit gewesen, hatte ein, wenn auch abgegriffenes Album, mit glänzenden Besprechungen ihrer Konzerte und erhielt ihre Stunden gut bezahlt. Auch glaubte sie heilig an die ruhmvolle Zukunft ihrer Kinder. Gerade zu der Zeit, als deren Erfolge immer spärlicher wurden, bekam die gute Mutter einen Blutsturz und starb.

Fremde Menschen betteten sie zur Ruhe und warfen eine letzte Erdscholle auf den kahlen Sarg der armen Pianistin, deren Kinder eben in Riga konzertierten. Es wäre zu weit gewesen, zu dem Begräbnis einzutreffen, auch wenn die nötigen Rubel vorhanden gewesen wären. Man mußte leben, das heißt weiterspielen. Die verwaisten Kinder spielten ihre Programme da und dort, und der Glanzpunkt blieb doch immer die Elma-Gavotte. Sie rettete doch immer das Ganze, wenn die Stimmung des Publikums flau blieb. O, wie traurig waren oft diese Stunden auf dem Podium! Wie oft hatten die Kinder gefroren und gezittert, nach dem Konzert nicht einmal ein warmes Essen gehabt! Aber Freds Gavotte gefiel immer und erhielt den Glauben an sein Genie. Freilich, es wäre besser gewesen, einen anderen Erwerb zu suchen, als das öffentliche Auftreten. Aber sie verstanden nichts anderes und mußten so weiter zigeunern. Wie oft sahen sie, daß an der Abendkasse der kärgliche Erlös für die wenigen bunten Kärtchen von dem Zahlkellner des Hotels oder für die Miete des Saales oder auch für die des Klaviers in Beschlag genommen wurde.

Jetzt war es besser geworden, seit Rosa erwachsen genug war, um Stunden zu geben. Fred war dazu viel zu schade. Zudem hatte er nicht die richtige Eignung dazu. Ihm widerstrebte alles Mechanische. Aus diesem Grund übte er auch nicht genug. Manche Stücke spielte er brillant, unübertrefflich. Dann wieder blieben seine Leistungen hinter denen Rosas zurück.

Elma hatte dieses alles mit größter Teilnahme, ja, mit Andacht angehört. Sie verhielt sich mäuschenstill, trotz ihres lebhaften Wesens. Welch' ein seltsames Schicksal rollte sich vor ihr auf! Ja, diese beiden Wunderkinder von damals gehörten einander für immer und unzertrennlich! Aus dem unscheinbaren, kleinen Mädchen war ein selbstbewußtes, seelenstarkes Weib geworden. Zwar gab sie vor, Fred immer nur zu begleiten, sicher aber hatte sie recht, daß er ohne sie nicht leben konnte. Er schien etwas willenschwach, launig, träumerisch, unpraktisch. Auch an Paul und Virginie erinnerten diese beiden, die nur für einander auf der Welt waren.

Ein unbekannter Schauer ging durch Elmas schöne, üppige Gestalt. Für sie, das Weib, war die Zukunft noch mit undurchdringlichen Schleiern verhüllt, und doch war sie mehrere Jahre älter als Rosa. Diese schien ihren Gedankengang zu erraten.

„Ach, ich spreche immer nur von mir,“ sagte sie entschuldigend, „als ob Sie eine alte Dame wären, die gar nicht mehr mit ihrem eigenen Schicksal beschäftigt ist. Und doch, Sie sind so schön, so gut, so herrlich, und Sie müssen auch ein großartiges Schicksal haben.“

„Nun müßte ich ja mit ostentativer Bescheidenheit widersprechen,“ sagte Elma lächelnd, „herrlich ist ja auch zu viel gesagt. Aber ich darf es schon sagen, es ist etwas an mir. Singen kann ich, und auch ich bin eine Künstlerin. Oft sage ich zu mir: Du wirst, Du mußt etwas werden.“

Da blickte sie nach dem Klavier hin, in unbewußtem Verlangen, Rosa zu zeigen, was sie konnte.

Sie wurden unterbrochen. Die Thür wurde achtlos aufgerissen, Fred trat ein und rief, anfangs ohne auf den Gast zu achten:

„Ich denke, jetzt habe ich die verwünschte Fuge heraus.“

Er war ein bildschöner, schlanker Jüngling von etwa 22 Jahren, bleich-brünett mit denselben wunderschönen, dunklen, melancholischen Augen, die ihn schon als Knaben so interessant gemacht. Der feine Kopf mit seiner unnachahmlich stolzen Haltung erinnerte an den des Apoll vom Belvedere.

(Fortsetzung folgt.)

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Außerordentliche Versammlung am Donnerstag, den 8. März d. J., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Markthalle).

Tagesordnung: Rechnungsablage pro 1899. Neuwahl des Inventar-Verwalters und des 1. Schriftführers.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Jan. 1900	17,544,185	Mk. 72	Pf
Im Monat Januar 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	289,320	„ 77	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	357,486	„ 10	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1900	17,476,020	„ 39	„
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände ꝛc.) .	18,505,964	„ 86	„

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Freitag, den 9. März:
Passionsgottesdienst (6 Uhr): Pastor Bullmann.
Am Sonnabend, den 10. März:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Bullmann.

Osternburger Kirche.

Freitag, den 9. März:
Fastengottesdienst 5 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Sonntag, den 11. März (Reminiscere):
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Armensache.

Ohmstede. Sitzung der Armenkommission am **Mittwoch**, den 7. März, nachmittags 3 Uhr, im Ohmsteder Kruge.

Hanken, Gemeindevorsteher.

Gemeindesache.

Kaihausen. Am Montag, den 12. März, nachm. 4—5 Uhr, werde ich in **Caspers** Wirtshaus die Beiträge zu den Kosten der Instandhaltung der Genossenschafts-Wege im Kaibausermoor heben.

Borchers, Bezirksvorsteher.

Die **Beiträge** zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1899 und die **Hundesteuer** für 1900 sind **bis zum 1. April d. J.** an mich zu entrichten, zur Vermeidung sofortiger Beitreibung. Nachmittags wird nicht gehoben.

Edewecht, 2. März 1900.

Lüers, Gemeinderechnungsf.

Auktion.

Der Bäckermeister Hoppe hierselbst, Nelkenstr. Nr. 10, läßt wegzugshalber am

Sonnabend,

den 10. März d. Js.,

nachm. 2 Uhr anf.,

in und bei seinem Hause folgende Gegenstände:

1 nußb. Plüschgarnitur (1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle), 1 do. Herrenschreibtisch, 1 do. großen Spiegel mit Konsole, 1 do. Bücherborte, 1 nußb. lackierten Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, 1 Plüschteppich, 2 große Bilder, Papierkorb, 1 Sofa mit Taschen-Plüschbezug, Rohrstühle, 1 eis. Bettstelle, 1 Korbkindersitzwagen, 1 Gartenbank, verschiedene Haus- und Küchengeräte,

ferner: 1 Tresen, 1 Ladenschrank, sämtliches Inventar einer kompletten Bäckerei

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Große dunkelfarbige, süße, saftreiche

Apfelsinen

trafen ein. **D. G. Lampe.**

Blut-Apfelsinen

sind jetzt eingetroffen. **D. G. Lampe.**

Braunschw. Honigkuchen

in feinster frischer Ware, ½ kg 40 ₰, bei Tafeln billiger, empfiehlt

D. G. Lampe.

Groninger Honigkuchen mit und ohne Gewürz traf ein.

D. G. Lampe.

Cacao u. Chokolade

traf ein. **D. G. Lampe.**

Pikanten Rahmkäse

½ kg 70 ₰, ostfriesischen **Krautkäse** und **Kümmelkäse**, fetten **Edamer Käse** empfiehlt **D. G. Lampe.**

Geräucherte Aale, Bückinge, Sardinen, Rollmöpse, Anchovis in Büchsen, **Appetitsild**, feinste holl. **Sardellen**, marinierte **Heringe**, Stück 10 ₰, empf. **D. G. Lampe.**

Hiesigen **Honig** empfiehlt

D. G. Lampe.

Leuchtenburg. Z. v. 1 n. **Wüppe**, billig. **E. z. Mühlen**, Stellmacher.

Zu verk. ein fast neues **Haus** mit gr. Garten. Zu erfr. b. Gastw. Frerichs.

Zu verk. ein Stall voll **Dünger** mit Kuhle. Wirt **Harfst**, Kurwickstr. 23

Rasteder Gemüse- und Früchte-Konserven-Fabrik.

Sämereien

können abgeholt werden.

Georg Niemann.

Verkauf

einer

Gastwirtschaft mit Ausspann und 2 Privathäusern.

Der Gastwirt Johann Böseler hieselbst beabsichtigt, folgende

Immobilien

mit Antritt zum 1. Mai d. J. oder später öffentlich meistbietend zu verkaufen:

1. die Ecke der Alexander- und Kreuzstraße belegene, z. Zt. von Herrn Oetjengerdes pachtweise benutzte Gastwirtschaft **Wiefelsteder Hof** nebst einem für 50 Pferde Platz bietenden Stall, großem Schweinestall und geräumigem Hofplatz;

2. das an der Kreuzstraße unter Nr. 1 belegene 2stöckige **Wohnhaus** nebst Hofplatz, dasselbe befindet sich in bestem Bauzustande und ist zu vier Wohnungen eingerichtet;

3. das daselbst unter Nr. 2 belegene zu 2 Wohnungen eingerichtete **Haus** nebst Garten.

Der „Wiefelsteder Hof" liegt an einer der verkehrsreichsten Zuwegungsstraßen in Oldenburg. Die Wirtschaft ist im flotten Betriebe und wird namentlich von der ländlichen Bevölkerung gern besucht.

Der tägliche Bierumsatz beträgt durchschnittlich ca. 60 Ltr.

Die Wirtschaft kann auf Wunsch mit **vollem Inventar** übernommen werden. Anzahlung gering.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend,

den 10. März d. Js.,

nachmittags 4 Uhr,

im „**Wiefelsteder Hof**" und wird alsdann bei genügendem Gebot der Zuschlag erfolgen.

Jede weitere Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich.

E. Memmen, Aukt.

Das zur Konkursmasse im Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Hans Kruse hierselbst gehörende, noch vorrätige Lager von

Cigarren und Cigaretten

soll sofort zu Einkaufspreisen möglichst rasch ausverkauft werden.

Der Verkauf findet täglich statt im Laden Langestraße Nr. 87 hieselbst.

Der Konkursverwalter:

Rechtsanwalt Ruhstrat.

Immobilverkauf.

Die Erben des weil. Brinksitzers **W. Jacobi** zu **Littel** beabsichtigen, ihre daselbst belegene

Brinsitzerstelle,

bestehend aus dem Wohnhause und 7,4395 ha Ländereien, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet Verkaufstermin am

Sonnabend,

den 10. März d. Js.,

nachmittags 6 Uhr,

in **Neuhaus' Wirtshause** in **Littel** statt, wozu Käufer einladet

W. Glotzstein, Aukt.

Edewecht. Ich mache darauf aufmerksam, daß das in meinem Holzverkauf vom Dezember v. J. in meinen hiesigen Hölzungen gekaufte Holz den Bedingungen gemäß spätestens gegen den **1. April d. J.** wegzuschaffen ist.

Jüchter.

Heirat. Wer reich und glücklich heiraten will, verl. Prosp. umsonst. Journal Charlottenburg 2.

Kaisers Kaffeegeschäft.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Ueber 500 Filialen.

Oldenburg nur Markt 22.

Oldenburgische Vereinsbank

Bruns & Co.

vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest	**5%**	p. a.
„ **3** „ „ „	**4%**	„
„ **2** „ „ „	**3½%**	„
und auf Check-Konto . . . . „	**3%**	„

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank **6½ %.**

Brauer - Akademie Worms. | Beginn des Sommer-Semesters am **19. April 1900.** Programm durch **E. Ehrich**, Worms.

Vieh- und Mobilien-Verkauf.

Edewecht. Der Köter **Gerd Eilers** zu **Westerscheps** läßt wegen Aufgabe seines landwirtschaftlichen Betriebes am

Donnerstag,

den 29. März d. J.,

nachmittags 1 Uhr anf.,

in seiner Wohnung:

1 trächtige Kuh,

1 Rind, 1½ Jahr alt,

2 trächtige Schweine,

Anfang April ferkelnd,

20 Hühner,

1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 5 Tische, 12 Stühle, 1 Spiegel, ferner:

1 Scheffelmaß, 1 Schneidelade mit Messer, 2 Vorkarren, 3 Forken, 3 Spaten, 5 Flegel, 2 Sensen, 1 Beil, 1 Tellerborte, Lampen, Teller, Töpfe, und viele andere hier nicht genannte Sachen,

sodann:

13 Sch.-S. Roggen,

1000 Pfund Stroh,

60—70 Scheffel gute Eßkartoffeln,

1000 Pfannen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Meinrenken.

Immobil-Verkauf.

Munderloh. Der Brinksitzer **Herm. Aug. Barkemeyer** daselbst läßt seine daselbst mitten im Dorfe angenehm belegene

Besitzung,

Wohnhaus, Scheune und 4 ha 8 ar beste Ländereien, unmittelbar beim Hause belegen, am

Donnerstag, den 8. März,

nachm. 4 Uhr,

in **Deykes Wirtshause** öffentlich zum Verkauf aufsetzen, und soll der Zuschlag bei annehmbarem Gebote sofort erfolgen. Die Besitzung ist besonders einem Schmiede oder Stellmacher zu empfehlen.

G. Haverkamp, Aukt.

Oldenburg. Im Auftrage habe ich ein vor einigen Jahren neu erbautes, angenehm belegenes, herrschaftl. eingerichtetes

2stöck. Wohnhaus

mit gr. gut angelegten Garten zu verkaufen.

Rechtsanwalt Greving.

Wegzugshalber habe ich in der Nähe der Stadt Oldenburg eine sehr rentable Wirtschaft 2c. **mit großem Tanzsaal (Jahresumsatz ca. 23,000 Mk.) mit beliebigem Antritt zu verkaufen.**

J. A. Behnke, Rstllr.,

Oldenburg,

Theaterwall 11.

Immobil-Verkauf zu Oberlethe.

Der Landmann **W. Logemann** daselbst beabsichtigt, seine zu **Oberlethe** belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem neuen, geräumigen Wohnhause nebst dito Scheune und 6,78,72 ha Garten-, Acker- und Wiesenländereien, in einem Komplex beim Hause belegen, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai d. J. oder später durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet dritter und letzter Verkaufstermin am

Montag,

den 12. März d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in **A. Johns Wirtshause** in **Oberlethe** statt.

Bei nur irgend annehmbarem Gebote soll der Zuschlag erfolgen. Ein weiterer Auffatz findet nicht statt.

Käufer ladet ein

W. Glotzstein, Aukt.

Pferdeverkauf.

Der Pferdehändler **Bunk** aus **Wittmund** stellt am

Donnerstag,

den 8. März d. J.,

morgens 9 Uhr,

bei **Frerichs Gasthause** an der Heiligengeiststraße hierselbst:

15 Stück Doppelponys und einige gute Arbeitspferde

gegen bar und auf Zahlungsfrist zum Verkauf.

W. Köhler, Aukt.

Zu verkaufen 2 fast neue **Jauchetröge mit Deckel**, passend zum Jauchefahren aus der Stadt.

Hammelwardermoor.

J. G. Köster.

Café u. Konditorei

Emil Lange,

Heiligengeistwall 3a.

Futtermehl,

100 Pfund 5 Mk. 50 Pfg., ist wieder vorrätig.

J. D. Willers.

Gut gewonnenes

Heu

— 1000 Pfd. 28 Mk. —

ist abzugeben. **Gut Loy.**

Zu verk. **2 neue Klappwagen, 1 gebr. Halbchaise, 2 gebr. Phaëton, 3 Ackerfederwagen, neue u. gebr. Ackerwagen,** sowie **Handwagen** zu billigen Preisen. Ferner eine neue eiserne **Bettstelle.**

Peter Strahl, Donnerschwee.

Zu verk. ein neues Fahrrad.

Lehmkuhlenstraße 81.

Dezimal-, Tafel- u. Familien-Waagen, Wringmaschinen, Zeugrollen, Petroleum- und Spiritus-Kochmaschinen

empfehle zu **billigsten** Preisen.

Staustr. 7. W. Dannemann.

Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann**, Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung).

Künstl. Zähne, Plomben 2c.

Nedrige Preise.

Zu verkaufen

Roggenstroh,

pro 1000 Pfund 14 Mk. **Gut Loy.**

Delikaten Sauerkohl, Grüne Schnittbohnen

(selbst eingemacht),

Konserven in Dosen,

als: **Stangenspargel, Brechspargel, Junge Erbsen, Brechbohnen, Schnittbohnen** 2c.,

empfiehlt billigst

Paul Danckwardt.

Frisch eingetroffen:

Futtermehl, Weizenkleie, Roggenkleie } à Ctr. 5,50 ℳ,

Leinmehl à Ctr. 7.50 ℳ,

Oelkuchen à Ctr. 6,50 ℳ.

Bei Abnahme von 5 Ctr. billiger bei **Paul Danckwardt.**

Kaffee!!!

roh und gebrannt, gebe trotz der bedeutenden Steigerung noch zu den alten billigen Preisen ab.

Paul Danckwardt.

Beste **ammerländische Cervelat-, Plock- u. Kochwurst** (reines Schweinefleisch), **halbe Schweinsköpfe, Schinken u. Speck**, fest geräuchert, empfiehlt **Paul Danckwardt.**

Reines, selbstausgebratenes Schmalz,

10 Pfund 6 ℳ,

Geräucherte Schweinsköpfe,

per Pfund **40 ₰,**

10 Pfund **fetter Speck 6,30 ℳ,**

10 Pfd. **gestreifter Speck 6,80 ℳ**

Johann Bremer,

Haarenstraße 30.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Über 1000 Anerkennungen.

Wiederverkäufer gesucht.

Haupt-Katalog gratis & franco.

August Stukenbrok, Einbeck

Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Feinste

ostfriesische Tafelbutter,

täglich frisch zum billigsten Tagespreise.

Thee, hochfeine Melange,

Pfund 2,00—5,00 ℳ unter Nachnahme, empfiehlt

Garrelf Appelhoff,

Butter- u. Thee-Versand

Aurich.

Zu verkaufen einige Fahmen bestes trockenes **Buchen-Brennholz**, billig.

D. Henjes, Ammerl. Hof.

Vasen, Tassen, Schmuckk., Fächer w. bill. ausverk. **Wagner**, Haarenstr. 29

Tweelbäke. Zu verk. ein 7 Wochen altes **Kuhkalb.** **Ernst Schütte.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber: für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg